Freitag, 25. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9188. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro III. Quartal 1875 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. Gustav Henning,
2. Damm No. 3 bei Hrn. Albert Kleist,
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. G. A. Lorwein,
Langgasse No. 85 bei Hrn. Alb. Teichgräber,
Langenmarkt No. 21 bei Hrn. Hubert Gotzmann,
Langgarten No. 8 bei Hrn. Bräutigam,
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trostener,
Poggenpfuhl No. 32 im „Tannenbaum."

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bonn, 25. Juni. Das gestrige Bürgerfest in der Beethovenhalle zu Ehren des Cultusministers verlief sehr glänzend und unter sehr zahlreicher Betheiligung. Der Cultusminister wurde enthusiastisch empfangen und erklärte in der Antwort auf die Begrüßungsrede, er habe in seinem Leben keine so schöne Woche verlebt wie die letzte. Die Regierung werde sincere et constanter **auf dem betretenen Wege fortfahren, so daß es immer heißen könne: Wie Niemand in seinen heiligsten Empfindungen verletzt werde, so könne auch Jedermann seine heiligsten Empfindungen zu seinem und des Vaterlandes Besten frei entwickeln. Die Rede wurde sehr beifällig aufgenommen.**

Versailles, 25. Juni. Die National-Versammlung begann gestern die Berathung des Berichts über die Wahl des Deputirten Kerjegu im Departement Cotes du Nord. Der Bericht des Deputirten Pelletan will die Wahl für giltig erklären, aber eine Mißbilligung des Verfahrens der Regierung aussprechen. Der frühere Justizminister Tailhand rechtfertigt unter dem Beifall der Rechten sein in dem Bericht angegriffenes Verhalten. Sodann wurde die Berathung bis heute vertagt. — Die Versammlung genehmigte ferner den beantragten Credit von 100,000 Francs für die Ueberschwemmten und beschloß, die dritte Lesung des Gesetzes über den höheren Unterricht auf die zweite Lesung des Gesetzes über die öffentlichen Gewalten folgen zu lassen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 24. Juni. Die Commission des Nationalrathes zur Vorberathung des Recurses der Berner Regierung gegen den Beschluß des Bundesrathes auf Aufhebung des Ausweisungs-Beschlusses wider die jurassischen Geistlichen binnen zwei Monaten, hat einstimmig beantragt, die Frist zur Aufhebung des Beschlusses bis zum 15. November zu verlängern.

Danzig, den 25. Juni.

Wir erwähnten bereits der höchst originellen Schlußfolgerungen, zu welchen die „Schles. Ztg." in einem Rückblick auf die Landtagssession gelangt, daß sie jedes Verdienst nur der Regierung zuspricht, dem Herrenhause allein einen wirklichen parlamentarischen Erfolg und dem Landtage sonst nur die Rolle einer mit berathender Stimme ausgestatteten Versammlung vindicirt. Mit Vergnügen citiren nun Alle, welche der Entwickelung unseres staatlichen Lebens feindlich gegenüberstehen, den Artikel des von früher her als gemäßigt und besonnen bekannten Blattes, das ihnen neuerdings so gute Dienste leistet. Die „Nordd. Allgem. Ztg.", sonst die eifrigste Gegnerin der „Schl. Z.", beutet deren Artikel wieder in ihrem Sinne aus, indem sie meint, jener angebliche parlamentarische Erfolg" komme nicht lediglich dem Herrenhause, sondern der gesammten conservativen Partei zu Gute, die von Neuem Position genommen habe. Das offiziöse Blatt sieht bereits einer Neubildung der conservativen Partei entgegen. Es schreibt: „Die Conservativen haben vielleicht endlich eingesehen, daß die geschichtliche Entwickelung, auf deren Continuität sie ja mit Recht ein so großes Gewicht legen, nicht mit einem bestimmten Datum anfängt, oder mit einem solchen aufhört, sondern daß jeder neue Tag seine neuen Aufgaben bringt. Sie beginnen einzuräumen, daß die neuen Aufgaben Preußens nicht in das Prokrustesbett des alten Parteiprogramms passen. Sobald die Conservativen sich auf eine breitere Basis stellen, finden sie auch Raum für positive Mitwirkung, und damit Einfluß auf die politische Entwickelung, welche, um eine wirklich befriedigende zu werden, nicht einem einseitigen Zwange folgen darf. Damit ist eine Veränderung der parlamentarischen Situation eingetreten."

Es wird in dem Artikel der „N. A. Z." auch daran erinnert, daß Fürst Bismarck schon bei der Berathung der kirchenpolitischen Gesetze Veranlassung genommen habe, den „Wechsel in der Stellung" der Conservativen mit Genugthuung zu begrüßen. Es geht aus dem Artikel, welcher wohl zunächst die Altconservativen der „Kreuzztg." einfangen soll, hervor, daß der Regierung eine Stärkung der conservativen Elemente in den parlamentarischen Körpern angenehm wäre. Die liberale Majorität in den Parlamenten hat eben in den letzten Jahren einen sehr wesentlichen Einfluß auf die Gesetzgebung ausgeübt, und für jede Regierung ist es unbedingt bequemer, wenn zwei Parteien sich ungefähr die Wage halten, so daß die für die Parteien unzuverlässigen Elemente, welche gewöhnlich, ob sie sie sich nun etwas mehr nach rechts oder links setzen, bei der Abstimmung immer den Intentionen der Regierung folgen, den Ausschlag geben. Bei der „breiteren Basis", welche die Conservativen bei ihrer Neubildung erhalten sollen, ist wahrscheinlich besonders auf die sogenannten liberalen Bürgermeister Hasselbach und Genossen Rücksicht genommen, welche um ihrer bureaukratischen Neigungen willen die letzten parlamentarischen Zwischenfälle veranlaßten. Man sieht, für wen die Herren gearbeitet haben. Wahrscheinlich ist aber doch, daß die Liberalen auch künftig die Majorität im Abgeordnetenhaus und Reichstag erhalten, und dann wird die Regierung auch wie bisher mit der gegebenen Größe rechnen müssen. Natürlich geschieht dies nur, wenn die liberalen Fractionen in den Hauptfragen zusammenstehen, und nach den Schmähungen der Nationalliberalen, wie sie noch in der letzten Zeit in der fortschrittlichen Presse an der Tagesordnung waren, ist dies nicht von vornherein anzunehmen. Die Fortschrittspartei dürfte dabei wohl den geringsten Nutzen haben.

Ueber den wunderlichen Ausspruch der „Schl. Ztg.", das Abgeordnetenhaus habe in der verflossenen Session nur den Charakter einer berathenden Versammlung gehabt, sagt die „Nat.-Lib. Corr." sehr richtig: „Es ist wirklich schwer einen Gedanken zu entdecken, der mit den Thatsachen in grellerem Widerspruch stände als diese Behauptung. Das Abgeordnetenhaus hat 5 Kirchengesetze berathen. Von diesen ging eins, das Altkatholikengesetz, aus seiner Initiative hervor und wurde von Regierung und Herrenhaus in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Gestalt angenommen. Zwei andere Gesetze, die Aufhebung der Artikel 15, 16 und 18 der Verfassung und die Einstellung der Leistungeu aus Staatsmitteln an die den Gesetzen sich nicht unterwerfenden Bischöfen und Geistlichen, waren der Natur der Sache nach keine Vorlagen, bei welchen eine Umgestaltung möglich war; man mußte sie ablehnen oder annehmen, und da die Majorität des Hauses mit der Regierung auf gleichem Boden steht, so wurden sie angenommen, das Einstellungsgesetz jedoch mit einigen keineswegs unbedeutenden Zusätzen, welche den Schutz staatstreuer Geistlichen gegen die Disciplinargewalt ihrer Oberen und die Erhebung der Kirchensteuern durch Communalbeamte betrafen. Aehnliches gilt von dem Klostergesetz.

Nun aber das wichtigste Gesetz auf diesem Gebiete, die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden. Wer auch nur einen Blick in die ursprüngliche Vorlage und in die spätere Arbeit von Commission und Plenum des Abgeordnetenhauses geworfen hat, weiß, daß dies Gesetz in seinen Grundzügen umgestaltet ist. Nicht bloß die Construction des Kirchenvorstandes ohne den Vorsitz des Pfarrers, nicht bloß die engere Verbindung zwischen Kirchenvorstand und Gemeindevertretung und die Erweiterung der Befugnisse dieser letzteren, nicht bloß die Einfügung der commissarischen Verwaltung des Staats da, wo Vorstand und Gemeindevertretung nicht zu Stande kommen, sind solche Aenderungen, sondern die Hauptsache ist, daß die Idee des Entwurfes selbst in der eingreifendsten Weise erweitert wurde. Während die Vorlage nur formell war, nur die Organe für die Gemeindeverwaltung herstellen wollte, fügte das Abgeordnetenhaus dem Gesetze neue Titel hinzu, durch welche die materiellen Aufsichtsrechte des Staats, sein Bestätigungsrecht bei gewissen Beschlüssen der Gemeindeorgane, sein Verhältniß zu der Etatsaufstellung, der Rechnungslegung u. s. w. festgestellt wurden. Die Ergänzung, welche das Gesetz auf diese Weise erhielt, war so vollständig, daß das von der Staatsregierung für die Zukunft vorbehaltene Aufsichtsgesetz sich jetzt nur noch auf die Diöcesenverwaltung wird zu beziehen brauchen. Natürlich wurde diese Arbeit des Hauses im Einklang mit den Commissaren des Cultusministers gemacht; denn wie sollte die Mehrheit, da sie die Kirchenpolitik der Regierung billigt, dazu kommen, für ein gutes Einverständniß nicht auch ihrerseits das Nöthige zu thun?

Nicht minder unrichtig ist die Behauptung, angewandt auf das Gebiet der Verwaltungsgesetzgebung. Die Provinzialordnung, welche in der letzten Session vorgelegt wurde, war schon von Anfang an nicht das alleinige Verdienst und Eigenthum der Regierung. Der Gedanke der letzteren war in der Vorlage von 1873 ausgesprochen; er beschränkte sich darauf, aus den Provinzen wirthschaftliche Verbände mit Zwecken zu machen, welche über die Provinzialordnung des Königreichs Hannover nicht hinausgingen. Diese Regierungsvorlage wies das Abgeordnetenhaus zurück, indem es dieselbe Verbindung zwischen wirthschaftlichen und staatlichen Angelegenheiten, welche in der Kreisordnung durchgeführt war, auch für die Provinzialordnung verlangte. Die wesentlichsten Bestimmungen der diesjährigen Vorlage wurden formulirt auf Grund der Forderungen aus der Mitte der liberalen Partei, Forderungen, die durch die Vertrauensmänner der Partei der Regierung bekannt gemacht waren. Auch die Wahl der Provinzialvertretung aus den Kreistagen statt aus den ständischeu Gruppen gehörte zu den Punkten, welche die liberale Partei als das relativ Bessere der Regierung bezeichnet hatte. So wenig wie die Kreisordnung von 1872 ist die Provinzialordnung von 1875 ihren grundlegenden Ideen nach das ausschließliche oder auch nur das überwiegende Verdienst der Staatsregierung; sie ist vielmehr das gemeinsame Werk der liberalen Partei, der Regierung und der politischen Situation, welche eine Reform, mit der jene Partei sich einverstanden erklären konnte, unumgänglich machte.

Sodann aber das für die Provinzen so mächtige Dotationsgesetz. Es ist nicht leicht, unserem Finanzminister Millionen abzugewinnen; gleichwohl hat er sich dazu verstehen müssen, die Dotationssumme für die Unterhaltung der Chausseen von 15 Millionen Mark auf 19 Millionen zu erhöhen. Erst durch diese Erhöhung haben die Provinzen die Sicherheit erhalten, daß sie die ihnen übertragene Verwaltung auf eine Reihe Jahren fortführen können, ohne zu Provinzialsteuern ihre Zuflucht zu nehmen. Auch sogar der Gesetzentwurf über die Verwaltungsgerichte, mit dessen Grundlagen man durchaus einverstanden sein konnte — sie waren ja selbst das Resultat vieljähriger parlamentarischer Verhandlungen —, hat im Abgeordnetenhause doch noch erhebliche Abänderungen erfahren, indem z. B. das Institut der Staatsanwaltschaft gänzlich gestrichen wurde. — Das Gewicht der Parlamente hat in Deutschland seit 1866 nicht ab-, sondern zugenommen.

Das Ergebniß der Abgeordnetenwahlen in den Niederlanden ist für die liberale Partei ungünstig ausgefallen; es wird zwar von der einen Seite behauptet, daß die liberale Partei in der neuen zweiten Kammer eine Mehrheit, freilich von nur zwei Stimmen, (40 pegen 38 Stimmen) besitze; nach anderen Berichten ist aber nicht einmal diese Mehrheit von zwei Stimmen sicher. Die liberale Partei in den Niederlanden hat unter ihrem früheren Führer, dem langjährigen Minister

---

Z Preußische Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg.

Frauenarbeit.

Die Erwerbsthätigkeit der Frau erobert sich neuerdings nicht selten Gebiete, auf denen bisher allein Männer ihren Beruf fanden. Der weibliche Buchhalter, die Mädchen an den Bahnhofsschaltern und das Fräulein Doctor sind längst keine Seltenheit mehr. Am liebsten sehen wir trotzdem die Frau in jenen Arbeiten und Berufszweigen beschäftigt, zu denen ihr der Mann niemals folgen kann, wo sie immer Alleinherrscherin bleiben wird. Die Chancen beider compensiren einander. Werden ohne Frage jene Berufsarten, die eine mehr nach außen hin gerichtete Thätigkeit bedingen, besser bezahlt, so bleibt andererseits eine große Zahl von Frauen durch ihre Individualität, durch äußere Verhältnisse und Rücksichten von ihnen ausgeschlossen, die im Hause durch Unterricht und durch künstliche Handarbeiten gern und fleißig Geld verdienen. Auf diese letztere Specialität allein kann sich naturgemäß die Vorführung der Frauenarbeit auf der Ausstellung beschränken. Dieselbe kommt mit einer einzigen glänzenden Ausnahme ausschließlich von Königsberg, ist nichtsdestoweniger aber eben so vollständig wie qualitativ ausgezeichnet. Sie umfaßt Alles, was wir gewöhnlich unter dem Begriffe weiblicher Handarbeit verstehen.

Fangen wir mit dem Kleinen, Bescheidenen aber darum nicht minder Verdienstvollen an. Die Erwerbsschule für Mädchen von Dr. Kleeberg in Königsberg scheint nach den ausgestellten Proben ein in hohem Grade gemeinnütziges, segensreich wirkendes Institut zu sein. Es ließe sich vielleicht darüber streiten, ob die Ausstellung strickender Kinder die Zwecke derselben fördert, besonders ob sie den kleinen Mädchen selbst dienlich ist, solche pädagogische Interna haben hier für uns aber wenig Bedeutung. Die Kinder werden angehalten, gut, besonders aber practisch zu arbeiten, mit der Anfertigung gewöhnlicher Bedarfsartikel Geld zu verdienen. Einfache aber durchaus gut genähte Hemden, bei deren Anfertigung die Kinder die Benutzung der unentbehrlich gewordenen Nähmaschine haben lernen müssen, gestrickte wollene Handschuhe, durchgezogene, einfache Stickereien auf groben Gardinentüll, das ungefähr sind die Dinge, mit denen Kleeberg's Erwerbsschule die jungen weiblichen Wesen beschäftigt. Man gewöhnt sie niemals an Flüchtigkeit und Oberflächlichkeit, Alles muß exact daliegen bis auf den letzten Stich. Dafür ist ein ausgelegtes Nähtuch als Musterkarte aller gewöhnlichen Weißzeugnäherei ein vollgiltiger Beweis. Das einfache Stück Leinen ist oben angekraust, gleichmäßig und correct, es ist eingesäumt auf die verschiedenste Art mit gewöhnlichen, mit Hohlsäumen, mit Steppstich 2c. Man hat ihm Flicken aufgesetzt so glatt passend, so fest eingefugt, so fein und kaum fühlbar genäht, daß nur die vier Grenzlinien die geschlossene Wunde des Linnenstückes andeuten. Auch Stopfel, große, kleine finden sich in dem Probelappen und um neben dem Bedürfniß ebenfalls die Kunstfertigkeit zu zeigen, durchbrechen an einigen Stellen vermittelst ausgezogener Fäden hergebrachte klare Bortenmuster das Tuch. Als eine Neuheit von großem practischem Werthe fiel mir ein Krankenhemde auf, lang, weit, hinten im Rücken weit aufziehbar, so daß der Arzt ohne das letzte Kleidungsstück zu entfernen, zu allen Körpertheilen gelangen kann; vorn fest verschließbar und leicht zu öffnen, ausreichend um alle, selbst Beinwunden, vor jeder Berührung zu schützen, würden solche Hemden sich für Krankenhäuser ungemein empfehlen. Auch diejenigen Kleinen, die nicht zu nähen und zu stricken vermögen, werden hier angelernt, sich ihr Stückchen Brod zu verdienen. Das beweist der feste, accurate, in jeder Beziehung gut gearbeitete Teppich, den die blinde Johanna Thurau aus Tuchecken geflochten hat. Dieses kleine Tischchen mit einfacher Nähwaare macht mehr Freude als mancher prunkende Aufbau, als die farbigsten Oelporträts unserer Malkünstler.

Wie über der Volksschule die Universität, so steht über dieser Bescheidenheit die vornehme, künstlerische Leistung des Königsberger Victoria-Bazars. Gemeinsam besitzen sie beide den Zug der wirthschaftlichen, die beste Verwerthung ruhender Kräfte fördernden Gemeinnützigkeit. Hier aber werden weit stolzere, wahrhaft bewundernswerthe Sachen gebildet, Kunstwerke der geschicktesten, unermüdlichsten Frauenhand. Wir möchten, als die Spitzen aller Leistungen, drei Stücke hervorheben, welche am besten das staunenswerthe Können der arbeitenden Damen illustriren. Da liegt zuerst ein Taschentuch, feinste Spitzenstickerei vermittelst Durchzug. Von der echten Spitze ist diese subtile Nadelarbeit kaum zu unterscheiden, die zarten durchgezogenen Fäden, welche in dem dünnen Spitzengrunde die zierlichen Dessins bilden, müssen von einer Hand geführt, von einem Auge gelenkt worden sein, die Talent und lange Uebung zu solcher Kunstleistung herangebildet haben. Das kleine Stückchen Battist mit dieser Spitzenumrahmung lenkt trotz seiner äußerlichen Bescheidendenheit die bewundernden Blicke aller Kenner auf sich hin. Imposanter und prächtiger hängt daneben ein langer Streifen irischer Spitzen. Das schwere, pompöse Genre dieser von Bandschlingen durchzogenen Kunstwerke ist bekanntlich heute wieder sehr beliebt. Die irische Spitze dient niemals wie die Brüsseler Points zu ganzen Gebilden, zu Roben, Tüchern, abgepaßten Stücken, aber als breiter Strich auf eine farbige Seiden- oder Sammtrobe fallend, findet diese reiche Decoration kaum ihres Gleichen in Betreff ihrer prachtvollen Wirkung. Der ganze Körper dieser irischen Spitze ist von Frauenhand vermittelst der Nadel hergestellt worden und zwar ganz unglaublich genau, gleichmäßig und rein. Kein Faden liegt falsch oder schräg, keine Schlinge weicht auch nur um Haaresbreite von der andern ab. Als drittes, wenn auch am wenigsten schönes Meisterwerk der weiblichen Hand sehen wir ein Blättchen Filet-Guipure. Es ist ebenfalls spitzenfein und überaus sorgfältig gearbeitet, aber die mosaikartig zusammengesetzten Quadrate, auf denen jedes der kleinen Mustertheilchen sich einrichten muß, geben diesen Filets etwas Steifes, Abgezirkeltes, Lebloses, das, verglichen wenigstens mit jenen beiden anderen, wenig anspricht.

Diese drei Hauptstücke werden umgeben von einer großen Menge verschiedener Weißstickereien. Da finden wir feine Wäsche mit Handstickerei, eine Mulldecke mit dicken Blumen in Application belegt, durch Dickstickerei mit einander verbunden, wir sehen Reliefstickereien, Häkelarbeiten ebenfalls mit Reliefdessins, große Filetgewebe, endlich Handtücher in russischer Manier mit rother Baumwollenstickerei gebortet. Der Bazar muß durch eine große Auswahl guter Muster und durch treffliche technische Leitung in den Stand gesetzt sein, alle auf diesem Gebiete vorkommenden Aufgaben zu lösen; man sieht, es herrscht hier keineswegs die regellose Willkür, die wir sonst wohl in Stickerei-Magazinen finden, es macht sich vielmehr ein regelnder erziehender Einfluß auf die weibliche Erwerbsarbeit geltend. Es fehlt der Sammlung auch nicht an Buntstickerei, Tapisseriearbeit und gestrickten wollenen Artikeln, doch treten diese weislich zurück gegen die weiße Arbeit der Nadel.

Für dergleichen Tapisseriesachen sorgt Carl Braun, der seine Buntstickereien ausgiebig ausstellt. Der Geschäftsmann, der verkaufen will, mag vielleicht nicht berufen sein, den Geschmack seiner Kunden zu corrigiren, er muß führen, was sie vorzugsweise gern haben wollen. Dennoch aber wäre vielleicht eine solche Ausstellung der geeignete Platz, um die Leute auf ihre Geschmacksverwilderung aufmerksam zu machen, ihnen wirklich Schönes zu zeigen, wie es ja neuerdings selbst auf Tapisseriemustern zu finden ist. Dieses Lager aber gefällt sich ganz besonders in den abenteuerlichsten Geschmacksirrungen. Hähne und andere Vögel, Blumensträuße, selbst das gestickte colorirte Porträt des Kaisers in zwar unbeabsichtigter, darum aber nicht minder gräulicher Carrikirung, solche Dessins werden von dem jugendlichen Hüter mit besonderem Eifer gezeigt und angepriesen. Unbedingt zu loben ist die Combination der verschiedenen Arten von Stichen, welche den alten dauerhaften Kreuzstich abgelöst haben, der Füllstoffe, in denen Berliner und Zephirwolle, Glanzgarn, Seide und andere Fäden abwechseln. Das giebt der ganzen Stickerei

und „Reformator" Thorbecke, der katholischen Kirche absolute Freiheit gegeben und das Princip der „freien Kirche im freien Staate" verwirklicht; sie hat geglaubt, die daraus möglicherweise erwachsenden nachtheiligen Folgen für den Staat durch die Einführung der confessionslosen Schule zu paralysiren und dadurch allmälig zu einer Ausgleichung der Schroffheit der confessionellen Gegensätze zu gelangen. Jede staatliche Einwirkung auf die Religions-Gesellschaften wurde aus der Hand gegeben; es ist nun interessant, zu beobachten, welche Folgen für den Staat in den Niederlanden daraus entstanden sind; die Ansprüche der Confessionen sind gewachsen; irgend welchen Dank für seine Liberalität hat der Staat in keiner Weise geerntet; die confessionellen Gegensätze nicht blos zwischen Katholiken und Protestanten, sondern auch zwischen den verschiedenen Richtungen der protestantischen Kirche sind schroffer, als je zuvor. Innerhalb der protestantischen Kreise sind die Gegensätze zu einer solchen Höhe gelangt, daß die protestantischen Orthodoxen unter der Führung des bekannten Groen van Prinsterer in einer offen ausgesprochenen Bundesgenossenschaft mit der ultramontanen Partei stehen. Es ist dies ein neuer Beweis dafür, wohin die Abdankung der Staatsgewalt gegenüber den Religionsgesellschaften, d. h. das Prinzip der „freien Kirche im freien Staate" führt.

Deutschland.

△ Berlin, 24. Juni. Die mit großer Betonung verbreitete Angabe, daß der bekannte Entwurf eines Eisenbahngesetzes auf Weisung des Reichskanzleramtes gänzlich umgearbeitet werden sollte, ist bereits mit Recht von einem sehr gut informirten Börsenblatte entschieden desavouirt worden. Wir haben an dieser Stelle zuerst über diese Angelegenheit berichtet und können heute ergänzend hinzufügen, daß die, im Reichseisenbahnamt vor wenigen Wochen begonnenen Conferenzen der verschiedenen Commissare der Bundesstaaten über das Reichs-Eisenbahn-Gesetz keinen Schritt vorwärts kamen, weil die Commissare der einzelnen Staaten bei jedem Paragraphen Competenz-Bedenken erhoben und schließlich nichts übrig blieb als die Verhandlungen abzubrechen. Seitdem ist aber auch in der Angelegenheit gar nichts weiter geschehen, am wenigsten aber eine Weisung zur Zurückziehung oder Umarbeitung des Gesetzes ergangen. Eine solche hätte überhaupt nicht vom Reichskanzleramte zu erfolgen, sondern ausschließlich vom Reichskanzler, unter welchem das Reichseisenbahnamt direct steht. Die projectirte Revision des Gesetzentwurfs über die deutschen Eisenbahnen ist im Reichseisenbahnamt bereits im Gange. Von einzelnen diesem Entwurfe nicht eben geneigten Seiten werden Zweifel angeregt, ob das Gesetz bereits in der nächsten Reichstagssession erscheinen werde. Wir haben Grund diese Zweifel nicht zu theilen. — Petitionen um Aufhebung des Pferdeausfuhrverbots gehen dem Bundesrathe noch immer von verschiedenen Seiten zu. Gleichwohl hat sich der letztere positiv mit dieser Angelegenheit in neuester Zeit nicht beschäftigt. In der Praxis ist das Verbot eigentlich bereits aufgehoben. Alle Anfragen, ob in einzelnen Fällen die Ausfuhr erfolgen könne, sind bejahend beantwortet worden, doch übt die grundsätzliche Aufrechterhaltung des Verbots immerhin einen Druck auf den Handelszweig. Wohl nicht mit Unrecht sieht man in der jetzigen milden Praxis einen Vorläufer für die baldige Aufhebung des Verbots. — Bei der Berathung des Militäretats im Reichstage hat derselbe in seiner Resolution Schritte zu einer Reform des bisherigen Systems der Gewährung der Fourage-Rationen und Auskunft über die Ergebnisse dieser Schritte für den nächsten Reichstag gewünscht. Es war damals regierungsseitig dagegen geltend gemacht worden, daß die Annahme, als würde durch die, über die Zahl der unterhaltenen Pferde gewährten Rationen an Generale und nichtregimentirte Offiziere deren persönliches Einkommen erhöht, von falschen Voraussetzungen ausgehe und daß jene Rationen nur als geringer Beitrag zu den sonstigen Ausgaben für die Unterhaltung der Dienstpferde zu betrachten sei. Wie man hört, hat die Militärverwaltung in neuester Zeit Erhebungen angeordnet, um der Resolution des Reichstagen zu entsprechen, zugleich aber auch den Nachweis der Richtigkeit ihrer Behauptung dadurch beizubringen. Es wird somit eine Uebersicht über den Kostenaufwand für Dienstpferde und gleichzeitig über den Umfang der Rationen gegeben werden, welche insbesondere Generale und nicht regimentirte Offiziere über die Zahl der von ihnen unterhaltenen Pferde empfangen.

V. Nach dem für die Ausmünzung der deutschen Reichsmünzen aufgestellten Plane dürfte am Anfange kommenden Jahres eine so große Zahl neuer Münzen disponibel sein, daß von diesem Zeitpunkte an alle den öffentlichen Kassen zufließenden älteren Münzen für immer dem Verkehr entzogen werden können. Inzwischen wird übrigens die successive Einziehung einzelner Münzsorten in verstärktem Maßstabe fortgesetzt werden und beabsichtigen namentlich Württemberg und einzelne der mitteldeutschen kleinen Bundesstaaten dieselbe vom 1. October d. J. ab auf alle ihre im Umlauf befindlichen Münzsorten mit alleiniger Ausnahme der Vereinsthaler auszudehnen. Seitens der preußischen Regierung steht im Laufe des nächsten Monats eine Verfügung bezüglich der Einziehung der Einzwölftelthalerstücke (2½ Sgr.) bevor und wird diese Letztere gewiß allseitig besonders freudig begrüßt werden, weil es wohl kaum eine andre Münzsorte giebt, welche zu so vielen Mißhelligkeiten ꝛc. im Verkehr Anlaß bietet, als gerade die 2½ Sgr.-Stücke verschiedenen Gepräges.

* Nach einer vor Kurzem durch die Presse gegangenen Nachricht hat der Cultusminister die Regierungen um genaue statistische Angaben über die Verhältnisse der emeritirten Volksschullehrer ersucht. Man wird demnach hoffen dürfen, daß der nächste Etat nunmehr auch dieser Kategorie des Elementarlehrerstandes die ersehnte Hilfe bringen wird. Die Nothwendigkeit derselben ist durch die dem Abgeordnetenhause in der letzten Session vorgelegte Nachweisung der Verwendung des Volksschullehrer-Emeritirungsfonds zur Genüge erwiesen. Unter den am 15. November 1874 vorhandenen Emeritirten befanden sich 717, welche unter 100 Thlr. Ruhegehalt bezogen. Von diesen 717 waren freilich 397 durch günstige Vermögenslage und Nebeneinnahmen eines weiteren Zuschusses nicht direct bedürftig; immerhin aber blieben noch 310, welche auf die Unterstützung des Staates angewiesen waren, deren Ruhegehalt aber wegen unzulänglicher Mittel noch nicht auf 100 Thlr. hatte gebracht werden können. Man hat freilich durch Verwendung der noch vorhandenen Bestände, wie des Reservefonds, nachzuhelfen gesucht, doch war es zur Zeit der Abfassung jener Nachweisung noch zweifelhaft, ob auf diese Weise es gelungen sei, sämmtliche bedürftige Emeriten auf ein Ruhegehalt von 100 Thlr. zu bringen. Verhältnißmäßig die meisten Emeriten, nämlich 1169, beziehen ein Ruhegehalt zwischen 100 und 150 Thlrn., 492 ein solches zwischen 150 und 200 Thlrn., und 541 ein solches über 200 Thlr. Angesichts dieser Zahlen bedarf es keiner weiteren Ausführung, welche Pflichten der Staat den Männern gegenüber, welche ihm in einer der verantwortungsvollsten und schwierigsten Stellungen ihr Leben gewidmet haben, noch zu erfüllen hat.

— Directe Nachrichten aus Varzin über den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck lauten sehr günstig. Die Zurückhaltung des Reichskanzlers von den Staatsgeschäften ist viel größer als früher, und der gute Erfolg derselben macht sich schon jetzt in hohem Grade geltend.

— Nach einer Meldung des „Pester Lloyd" ist es noch nicht entschieden, ob die Begegnung der Kaiser von Oesterreich und Deutschland in Ischl oder in Salzburg stattfinden werde.

— S. M. Brigg „Undine" ankerte am 26. Mai cr. in Bermuda und beabsichtigte, am 3. Juni die Reise nach Halifax fortzusetzen.

Posen, 24. Juni. Der landwirthschaftliche Minister Dr. Friedenthal ist heute Morgens hier angelangt und beim Oberpräsidenten Günther abgestiegen, bei welchem er ein Dejeuner einnimmt, um Nachmittags seine Reise fortzusetzen. — Seit vielen Jahren der erste Minister, welcher unsere Stadt besucht. (P. Z.)

— Nachdem von hoher Stelle ein diesbezüglicher Befehl ergangen, sind, wie die „Ostd. Ztg." hört, für das 5. und 6. Armeecorps Corpsbefehle erlassen worden, daß bei dem großen Königsmanöver in Schlesien der „alte preußische" Bart zu tragen sei.

Posen. Die hiesigen Ursulinerinnen machen sich reisefertig und wollen dieser Tage unsere Stadt verlassen. Die Mehrzahl dieser Damen wird schon am Montage nach Krakau übersiedeln. Wohin der Rest gehen wird, ist noch nicht bekannt. Das Haus, in welchem sie bis jetzt gewohnt haben, ist schon unter der Hand verkauft. (Ostd. Z.)

Kiel, 24. Juni. Das amerikanische Geschwader, bestehend aus der Fregatte „Franklin" und der Corvette „Alaska", ist heute 5½ Uhr Morgens hier eingelaufen. (W. T.)

— Die deutschen Panzerfregatten „König Wilhelm," „Kaiser" und „Kronprinz", der Aviso „Falke" und die Königliche Yacht „Grille" gehen, wie verlautet, am Sonnabend nach Swinemünde. Die Panzercorvette „Hansa" bleibt in Kiel.

Fulda, 21. Juni Der staatliche Commissarius für die Verwaltung des bischöflichen Vermögens hat vorgestern die Domdechanten-Wohnung in Besitz und Verwahrung genommen. Das hiesige Domkapitel hat aber Protest dagegen eingelegt und beabsichtigt, einen Prozeß einleiten zu lassen.

Stuttgart, 22. Juni. In der vielbesprochenen Preßprozeßsache gegen den bekannten Schriftsteller Gustav Rasch wegen seines vom Braunschweiger Kreisgericht mit Beschlag belegten Buches: „Die Preußen in Elsaß und Lothringen" ist nun endlich vom Stuttgarter Amtsgericht der Hauptentlastungszeuge des Angeklagten, Herr Carl Durand, vernommen worden. Der Reisegefährte des Herrn Rasch auf der politischen Forschungsreise in „den neuen Reichslanden" hat sämmtliche incriminirte Schilderungen der Zustände in Elsaß und Lothringen Wort für Wort „als von ihm selbst gehört und gesehen" eidlich bestätigt. Damit dürfte das Schicksal dieses Prozesses durch Freisprechung des Angeklagten und durch Freigebung des Buches nun wohl entschieden sein. Der Angeklagte hat nun ein neues Document dem Kreisgericht in Braunschweig eingereicht, nämlich eine sich auf die stattgehabte Zeugenvernehmung des Fürsten Bismarck beziehende Erklärung des Mühlhausener Fabrikanten Jean Dollfus, worin derselbe sich über die den elsässischen Abgeordneten im Jahre 1871 gemachten Versprechungen Bismarck's ausspricht und sämmtliche Behauptungen des Angeklagten bestätigt. In dieser Erklärung heißt es unter Anderem: Ich wiederhole hier die Worte des Kanzlers Wort für Wort: — — Was Sie verlangen, wollte ich thun; ich hätte gern aus Mühlhausen und einem Theile seiner gewerbreichen Umgebung einen kleinen Staat gebildet, der sich mit der Schweiz hätte verbünden können; aber es gelang mir nicht und jetzt darf ich nicht mehr daran denken; indeß verspreche ich Ihnen, möglichst wenig an ihren Institutionen zu ändern. Sie können sich als eine Republik betrachten, die sich selbst regiert".

Aus Kurhessen, 22. Juni. Das evangelische Consistorium für den Regierungsbezirk Kassel hat, wie wir dem „Frkf. Journ." entnehmen, angeordnet, daß kirchlicherseits, resp. unter Mitwirkung von Geistlichen des Bezirks zu veranstaltende Missionsfeste im Freien nur aus dringenden Gründen und unter allen Umständen nur mit besonderer Genehmigung des Consistoriums abzuhalten sind. Als Veranlassung dieser Verfügung bezeichnet die Behörde den Umstand, daß die bei solchen Gelegenheiten als Redner auftretenden Geistlichen sich häufig nicht auf den Gegenstand der Festfeier beschränken, sondern sich Excurse auf Erscheinungen des öffentlichen Lebens und die heutige kirchenpolitische Gesetzgebung gestatteten, welche geeignet seien, die Gemüther aufzuregen. Der Erlaß kehrt sich nicht allein gegen die Vilmarianer, die jeden Sommer ein Missionsfest in Melsungen feiern, sondern auch gegen viele „gesammtconsistoriale" Pastoren. — Das Ergebniß der amtlich angestellten Ermittelungen über die Verbreitung der kirchlichen Protestpartei in Ober- und Niederhessen ist folgendes: In 45 Pfarreien mit etwa 72 Orten gehören zur Zeit 2900 Männer, Frauen und Kinder der renitenten Partei an, holten sich deshalb mehr oder weniger von der Kirche fern. Hiervon kommen 1100 auf das große Kirchspiel (lutherisch) Dreihausen in Oberhessen und 1800 auf die reformirten Gemeinden in Niederhessen. In den übrigen 64 Orten sind es nur sehr kleine Gruppen, welche sich der geistlichen Führung eines oder mehrerer abgesetzter Pastoren unterstellt haben. Die Zahl der ganzen evangelischen Bevölkerung des Bezirks beträgt weit über 600,000 Seelen in 460 Kirchspielen und 1200 Orten.

Aus dem Elsaß. Die Colmarer Handelskammer beabsichtigt ebenfalls nach dem Vorgange der zu Straßburg und Mühlhausen eine Petition zu Gunsten der Beibehaltung der Handelsgerichte an den Landesausschuß einzureichen.

Schweiz.

Bern, 21. Juni. Ueber die Commission des Nationalrathes für die Vorberathung des Recurses des Regierungsrathes des Cantons Bern gegen den Bundesrathbeschluß, betreffend Aufhebung der Ausweisung der renitenten katholischen Geistlichen aus den jurassischen Amtsbezirken, welche bereits mehrere Sitzungen gehalten hat, vernimmt man, daß sie in dieser Angelegenheit in so weit einstimmig ist, daß dieselbe noch im Laufe dieser Session in den eidgenössischen Räthen zur Verhandlung kommen soll; ihre Antragstellung anlangend, heißt es aber jetzt sogar, daß sie eine dreifache sein werde, von denen die eine, von ultramontaner Seite ausgehend, den Recurs abweisen, die andere eine Vermittlung zwischen Bundesrath und Berner Regierung anstreben und die dritte endlich nach dem Berner Recurs den betreffenden Bundesrathsbeschluß cassirt wissen wolle. Da ein jeder dieser drei Anträge seine Vertheidiger und Gegner finden wird, darf man sich auf eine lange Debatte gefaßt machen; die meiste Chance hat aber jedenfalls der Vermittlungsantrag, welcher eben eine Fristverlängerung für Aufhebung der Ausweisungsmaßregel verlangen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Juni. Neuerlich getroffenen Bestimmungen zufolge findet, wie das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" meldet, die Zusammenkunft des österreichischen und des russischen Kaisers nicht in Komotau, sondern in Weipert (Grenzstation der Buschtiehrader Bahn) statt. Die Abreise des Kaisers Franz Josef von hier erfolgt Sonntag früh 5¾ Uhr. Kaiser Alexander wird zur Reise durch Oesterreich, eventuell auch zur Weiterreise den ihm vom Kaiser Franz Josef angebotenen österreichischen Hofzug benutzen.

Brünn, 22. Juni. Die Fabrikanten hielten heute Abends wieder eine Besprechung über die Strike-Angelegenheit. Die Arbeiter zeigen ungebrochenen Muth und sind zum Aushalten entschlossen. Heute wurde wieder eine Anzahl nach Brünn nicht zuständiger Arbeiter ausgewiesen. Allenthalben herrscht die größte Ruhe und Ordnung.

Bielitz, 22. Juni. Die Gerüchte über eine bevorstehende Ausdehnung des Weberstrikes auf dem hiesigen Platze sind nach den eingehendsten Recherchen unbegründet. Die Arbeiter verhalten sich gleichgiltig gegen die Bewegung in Brünn.

Frankreich.

Paris, 22. Juni. Zu den 600,000 Fr., welche die Nationalversammlung für Unkosten und Repräsentation auf der Ausstellung in Philadelphia bewilligte, kommt jetzt eine Subsciption, welche für Arbeiter zum Besuche der Ausstellung eröffnet wurde. Diese Arbeiter sollen die Unmasse kleiner Kunstgriffe und Vortheile, die der Fabrikant oft kaum kennt, in's Auge fassen und absehen und zugleich die Arbeiter Frankreich's in Nordamerika repräsentiren. Ein Ausschuß hat sich gebildet, der in allen Arbeitersyndicats-Kassen und in den Bureaux der demokratischen Blätter Subscriptionslisten auflegt. — Für tunesische Angelegenheiten scheint man sich hier jetzt lebhaft zu interessiren; die Parteizwistigkeiten in Tunis reflectiren sich sogar in den Spalten der hiesigen großen Blätter: die „République Française" kämpft aus aller Macht gegen den General Kheredin, der officiöse „Moniteur" erklärt das, was Nachtheiliges über ihn gesagt werde, für leere Klatscherei oder Verleumdung.

England.

London, 23. Juni. Die Admiralität hat der Hafenbehörde in Chatham das bevorstehende Eintreffen des deutschen Panzerschiffes „Deutschland" angekündigt, welches in Chatham wegen Prüfung des Beschlags und Bodens gedockt werden soll. — Prinz Louis Napoleon hat seinen Dienst bei dem Artillerie-Regiment in Aldershot angetreten; er trägt dessen Uniform. Das Offiziercorps hat ihm zu Ehren ein Diner gegeben, bei welchem er erklärte, mit Stolz England's Uniform zu tragen.

— 24. Juni. Wie „Sun" erfahren haben will, hätte Gladstone nach mehrfachen Zusammenkünften mit Mitgliedern der liberalen Partei zugesagt, im nächsten Jahre wieder die Führung der Partei übernehmen zu wollen.

— Ein schauerliches irländisches Sittengemälde hat sich gelegentlich des letzten großen Brandes in Dublin entrollt. Das Feuer brach in einem Spirituosenspeicher aus und legte 50 Wohnhäuser in Asche. Die Noth ist unter den Abgebrannten so groß, daß sofort eine öffentliche Subscription für dieselben in's Werk gesetzt wurde. Menschenleben sind bei der Brandkatastrophe nicht verloren gegangen, dagegen sind drei Personen dem Genuß des heißen Whisky, der in Strömen durch die Straßen rann, erlegen, während siebenzehn andere aus derselben Ursache in den Dubliner Hospitälern liegen. Der Pöbel der irischen Hauptstadt zeigte sich bei dem Brande in seinem häßlichsten Lichte. „Die Ströme brennenden Whiskys" — schreibt ein Berichterstatter der „Times" — „die den meisten Leuten Entsetzen einflößten, boten anderen eine Versuchung, der sie nicht widerstehen konnten. Obwohl die Straßen im Allgemeinen von Militär und der Polizei gut bewacht waren, gelangten Schaaren von Menschen durch enge Gassen und Gänge nach Orten, wo er längs der Rinnsteine dahinfloß oder in den Straßen Lachen bildete, und sie bedienten sich jedes nur möglichen Mittels, um sich dessen Genuß zu verschaffen. Einige versuchten die Flüssigkeit in ihren Hüten, und andere in ihren Schuhen aufzufangen, und wo solche Mittel mangelten, ihr leidenschaftliches Begehren zu stillen, legten sie sich über die Gassen und leckten den berauschenden Strom auf, bis einige hilflos nnd fast sinnlos wurden und nach den Hospitälern getragen werden mußten, während andere, von derselben Raserei befallen, ihre Plätze einnahmen und ihrem Beispiele folgten."

Türkei.

Constantinopel, 21. Juni. Der Dampfer „Excelsior" wurde von dem Dampfer „Lumpbly Castle" am Eingange des Hafens angerannt und in den Grund gebohrt. — Der französische Admiral de la Roncière ist hier angekommen. — Die Pforte hat im Einverständniß mit den Großmächten eine internationale Commission behufs Revision der Sanitäts-Tarife eingesetzt.

Danzig, 25. Juni.

* Der Herr Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten Dr. Friedenthal hat die Absicht, bei seiner bevorstehenden Bereisung der Provinz Preußen die der Versandung ausgesetzten Ortschaften der frischen Nehrung, sowie die Niederungen der Nogat und Weichsel zu besichtigen. Die Reise nach der Nehrung, auf welcher ihn voraussichtlich Deputirte der Stadt Danzig begleiten werden, soll am 6. Juli c. von Elbing aus unternommen werden.

* Wie bereits telegraphisch gemeldet, hat der Finanzminister das gesammte preußische Staatspapiergeld zur Einlösung eingerufen und zwar bis zum 31. Dezember 1875 folgende: 1) Die Kassenanweisungen vom 2. Januar 1835, 2) die Darlehnskassenscheine und 3) die Kurhessischen Kassenscheine und die Noten der Landesbank zu Wiesbaden, einschließlich der Scheine der vormaligen Landescreditkasse daselbst. — Für die gleichfalls zur Einlösung einberufenen Kassenanweisungen vom 2. November 1851, vom 15. Dezember 1856 und vom 13. Februar 1861 ist die Festsetzung des Präclusivtermins noch vorbehalten.

* Kürzlich brachten wir die Nachricht, daß sowohl die Ortschaften des von Bodenwinkel ostwärts belegenen Theils der frischen Nehrung, als auch der Magistrat Namens der Stadt Danzig, als der Eigenthümerin des umfangreichen Wald- und Dünengebiets, sich gegen das Project der Abtrennung dieses Gebietstheiles von dem Danziger Landkreise und Zuschlagung desselben zu dem

---

eine erhöhte Lebendigkeit, die ohne plastisch zu wirken, was sie ja bekanntlich nicht soll, dennoch die Fläche angenehm unterbricht und auflöst. Frl. Anna Jaquet vereinigt in ihrem Bazar alle Arten guter einfacher Gebrauchsartikel von Frauenarbeit. Sie führt Weiß-, Tüll- und Tuchstickereien, setzt Schürzen aus Piqué und anderen Stoffen zierlich zusammen und putzt auch Puppen aus, letztere freilich wenig geschmackvoll und natürlich. Alle Arbeit macht bei ihr mehr den Eindruck der Solidität und Billigkeit, als den der Eleganz; sie dient offenbar weniger dem Luxus als der Befriedigung vorhandener Bedürfnisse.

Ein einziges Stück steht abgesondert von aller dieser Frauenarbeit unter den Photographien und anderen Kunstwerken; es verdient diesen Ehrenplatz. Die Frivolitäten, die einfach geschürzten Schlingen und Oesen sind hier verwendet zu einem wunderbaren Kunstgebilde. Indem man die glatten einfachen Frivolitäten mit kleinen Picots umgiebt, haucht man ihnen Wärme und Leben ein, man vermag nun mit ihnen zu componiren, sie plastisch anschwellen zu lassen, sie sanft abzuschattiren, ihnen alle Qualitäten der Spitze zu geben und noch die einen des erhabenen Reliefs dazu. Was man aus solchen unscheinbaren Frivolitäten mit Picotschlingen zu bilden vermag, das zeigt die Decke von Eleonore Wegmann aus Elbing. Die Composition der Mittelrosette und des breiten Randes, in denen die feinen Baumwollenfäden bauschig anschwellen, ist vorzüglich, die Zusammenstellung schwerer und leichter, starker und feiner Frivolitäten bringt Licht und Schatten, Kraft und Leben in das Ganze und dazu trägt hauptsächlich die künstlerische Vertheilung dieser verschiedenen Qualitäten über das ganze Gebilde bei. Diese Frivolitätendecke ist ein vielbewundertes Unicum der Ausstellung.

Als Unterstützer der Frauenarbeit gehört der Musterzeichner Schellenberg aus Königsberg unbedingt mit zu denselben. Schellenberg fertigt colorirte Entwürfe, Blumensträuße und Arabesken zu bunter Seidenstickerei auf Tuch, Leder und Seide, die dann in denselben Farben mit Seide bestickt werden; er liefert auch die Blätter, kleinen Thiere, Rosetten, Blumenkelche und andere Verzierungen von Tuch oder Sammet bemalt, gezeichnet oder geädert, welche man vielfach auf die Handarbeiten applicirt. Auch zeichnet er die einfachen großlinigen Muster, in denen man vermittelst des Stielstiches Umrisse von Gegenständen aller Art stickt. Solch ein Hilfsarbeiter ist der Frauenarbeit heute, wo man so Verschiedenes und so verschiedenartig Ausgeführtes zu sticken hat, wo man immer Neues, immer Originelles verlangt, ganz unentbehrlich. Sein Geschmack ist im Ganzen ein guter, er componirt mit Geschick und führt correct aus, wenigstens für hiesige Verhältnisse. Danzig besitzt in den Damen Cohn und Meck zwei Quellen, welche die Leistungen dieses Musterkünstlers bei Weitem übertreffen.

Wir müssen endlich noch den Kunstblumen einige Beachtung schenken. Auch sie kommen alle aus Königsberg und zwar aus zwei Fabriken. Man hat sich große Mühe gegeben, um recht Schönes zu präsentiren, aber grade diese Mühe mußte Manches verderben. Es scheint so leicht, sich einfach an die Natur zu halten, nichts weiter zu wollen, als sie treu copiren. Und doch gelingt das nur selten, eigentlich fast ausschließlich den Parisern, unsere Blumisten glauben nur dann ihre Sache recht schön zu machen, wenn sie die Natur in Farben und Formen corrigiren. Solche Phantasie gestattet sich auch Stern in seinen Blumen; wirklich schön ist nur das Einfache, Wahre, Natürliche; Narcissen, Anemonen und einige steife Hyacinthen. Die Nachbildung großer Topfgewächse gelingt wenig, den Blättern und Blüthen fehlt das überzeugende, täuschende Leben, sie sind alle nur ganz hübsch gemacht. Die Czygan fertigt gute Einzelblüthen, besonders große volle Rosen, auch manches Laub, sobald es einfach und natürlich bleibt, ist lobenswerth, weit weniger ansprechend sind aber ihre Compositionen, Blumensträuße und Garnirungen. Zur Instruction, sowie zum Beweise der eigenen Thätigkeit legt sie Stoffe wie Blätter, Wachskelche, Thau, Staubfäden, Silberpuder daneben, natürlich alles Fabrikwaare, mit der sich wieder nur Fabrikwaare fertigen läßt.

Kreise Elbing erklärt haben. Wir knüpften daran die Bemerkung, daß das Project dieser Veränderung der Kreisgrenzen als gescheitert anzusehen sein dürfte. Letztere Bemerkung hat die „Elbinger Post“ zu einer langen Widerlegung provocirt, in welcher dies Blatt sich bemüht, die Vortheile, welche das Project in Aussicht stellt, darzulegen. Wir sollten glauben, daß die Bewohner der Hinter-Nehrung und der Magistrat es besser als die „Post“ verstehen müßten, die Vortheile und Nachtheile des Projects gegen einander abzuwägen; auch sind wir der Meinung, daß das Ministerium sowie der Landtag Anstand nehmen möchten, das nach § 3 der Kreisordnung zu solcher Veränderung der Kreisgrenzen erforderliche Gesetz zu erlassen, wenn, wie geschehen, die sämmtlichen Gemeinden des abzutrennenden Territoriums sich gegen diese Abtrennung erklären.

* Ein Freund unseres Blattes aus dem Kreise Marienwerder schreibt uns: „Bezugnehmend auf die ⊖⊖Correspondenz aus Schwetz in No. 9177 Ihres geschätzten Blattes, welche über die jetzt häufig gefundenen weißen Roggenähren handelt und die Ursache davon einer kleinen Made zuschreibt, die von Halm zu Halm wandert, erlaube ich mir Ihnen in Folgendem die von mir über die weißen Aehren und deren Ursachen gemachten Beobachtungen mitzutheilen. Abgesehen von den Zerstörungen durch die Larve der Hessenfliege, die in diesem Jahre auch ziemlich bedeutend sind, finden sich Halme, die bis zum letzten Knoten vor der Aehre frisch und grün sind, deren letzter Satz dagegen vollkommen todt ist. Entfernt man behutsam das den letzten Satz umschließende Blatt, so findet man über dem Knoten den Halm ausgesogen, nicht abgeschnitten, und einige kleine kaum sichtbare weiße Maden, welche die Attentäter sind. Unter den Mikroskop gelegt, documentirt sich die Made als Larve eines Insects. Sie hat am Kopfe 2, am Thorax 4 dreigliedrige Füße, die Fühler stehen über den braunen Augen und sind 7gliedrig. Der Kopf hat entfernte Aehnlichkeit mit dem Kopfe eines Heupferdchens. Deutlich erkennt man an dem Unterkiefer 2 Spitzen, die seitwärts der Mundöffnung stehen und wahrscheinlich zum Anbohren oder Festhalten dienen, die Mundöffnung ist oval und darüber stehen Taster am Oberkiefer. Ich habe diese Maden fest am Halm resp. an der inneren Seite der Blätter sitzen sehen und mußte sie gewissermaßen losreißen, um sie unter das Mikroskop zu bekommen. Das weiter entwickelte Insekt, dessen ich auch habhaft geworden bin, besitzt beinahe affenartige Geschwindigkeit, ist schwarz und auf den ersten Anschein mit der Laus einer Gans zu vergleichen, doch kaum größer als die Made. — Lang und schlank mit dem Hinterleib einer Staphilinu verleugnet es doch in keinem Punkte seine Abstammung von der vorher beschriebenen Larve. — Nunmehr scheint ihm seine Welt zu enge zu werden, es bereitet sich zu größeren Dingen vor, und erscheint als schwach bewegliche, weiße, durchsichtige Puppe, an der sich die Flügel ausbilden, die Augen aber consequent braun bleiben, bis es als kleine lebhafte Fliege aufersteht, die man zu tausenden beim Roggeneinfahren an den Wänden der Tenne kriechen sieht und fälschlich für die Brut unserer Hausfliege hält. — Ein zweites Insect, das ich mit dem vorbeschriebenen jedoch nicht für identisch halte, ist eine etwa 2—4 mal größere Made, die nur mit 2 raupenartigen Füßen in der Mitte der Leiber und, wie es scheint, 4 Saugwarzen am After, sich spannenartig fortbewegt. Die Mundöffnung gleicht der Mündeöffnung des Regenwurms, Augen habe ich nicht bemerkt. Ich habe von dieser Made nur eine gefunden, ebenfalls zwischen Blatt und Stengel des obersten Satzes, dagegen am zweiten Knoten von oben im Stempel eine fast bewegungslose Puppe und daneben eine Haut. Bis jetzt ist es mir nicht gelungen hin.er der weiteren Entwicklung der letztgenannten Made zu kommen, und wäre es mir lieb, darüber etwas näheres zu erfahren. Ich erlaube mir, der Redaction von dem erst angeführten Insect mehrere Exemplare in den verschiedenen Entwickelungsstadien, ebenso die von mir gefundene Made für etwaige Liebhaber zu übersenden.“

(Wir haben die Zusendung dem bewährten Entomologen Herrn Hauptlehrer Brischke übergeben und dieser erklärt uns, daß das zuerst von dem Herrn Einsender beschriebene in verschiedenen Entwickelungsstadien eingesandte Thier Thrips cerealium, der Getreide-Blasenfuß ist, ein zu der Ordnung der Orthopteren gehöriges Insect, welches alljährlich in jedem Getreidefelde vorkommt und, wenn es massenhaft erscheint, allerdings größeren Schaden thun kann. Es ist dies aber schwerlich das in unserer Schwetzer Correspondenz besprochene Thier, welches in verschiedenen Gegenden Westpreußens so schädlich auftritt. Auch das zweite Insect, von dem der Herr Einsender spricht, wird nicht mit demselben identisch sein. Die eingeschickte Made ist wahrscheinlich die von Cecidomyia tritici die bei uns nur zerstreut auftritt, im vergangenen Jahre aber Herrn Brischke aus der Gegend von Saalfeld eingesandt wurde, wo sie in Massen auftrat und darum auch größeren Schaden anrichtete. Dieselbe hält sich nur in den Aehren resp. Blüthen und nicht in den Halmen auf und ist bisher nicht im Roggen, sondern nur im Weizen gefunden worden. Das in der Schwetzer Correspondenz beschriebene Thier ist vielmehr wahrscheinlich Cephus pygmaeus, ein zu den Hymenopteren gehörendes Insect, welches in den letzten Jahren schon in Schlesien massenhaft aufgetreten ist und dort großen Schaden angerichtet hat. Herr Professor Cohn in Breslau hat in schlesischen Provinzialzeitschriften*) ausführliche Mittheilungen über das Thier veröffentlicht. Das vollkommene Thier findet sich bei uns nicht selten auf Blumen, ein Beweis dafür, daß auch die Larve bei uns vorhanden sein muß, wenn sie bis jetzt auch noch nicht beobachtet worden ist. Aufmerksam gemacht durch unsere Correspondenz hat Herr Brischke gestern denn auch die Larve, wenn auch nur vereinzelt, in unmittelbarer Nähe der Stadt unweit der Langfuhrer Allee in Roggenhalmen gefunden und wird weitere Beobachtungen anstellen, über die er uns Näheres zur Belehrung unserer Leser versprochen hat. Es wäre wünschenswerth, daß, wo die Insecten in großen Massen auftreten, die Herren Landwirthe einzelne kranke Aehren mit den ganzen Halmen und mit den Insecten entweder an uns oder direct an Herrn Hauptlehrer Brischke, an der großen Mühle 9 und 10, in möglichst frischen Exemplaren einsendeten, um denselben mit dem nöthigen Material zu seinen Untersuchungen zu versehen.

D. Red.)

* Die Betriebs-Einnahmen der K. Ostbahn betrugen im Monat Mai c. im Personenverkehr 1,328,877 Mk., im Güterverkehr 1,981,297 Mk., an Extraordinarien 77,514 Mk., in Summa 3,387,688 Mk., mehr gegen Mai vorigen Jahres 98,123 Mk.

* Vom 1. Juli ab treten im Postverkehr mit Belgien folgende Aenderungen ein. Der Meistbetrag einer nach Belgien gerichteten Postanweisung wird auf 375 Franken erweitert. Die Postanweisungsgebühr beträgt: bis 100 Franken 40 Pf., über 100 bis 200 Fr. 80 Pf., über 200 bis 375 Fr. 1 Mk. 20 Pf. Der Abschnitt der Postanweisung darf Seitens des Absenders zu schriftlichen Mittheilungen, außer der Angabe seines Namens und Wohnorts, nicht benutzt werden. Briefe mit Werthangabe sind einzeln bis zum Betrage von 10,000 Mk. zulässig. Derartige Briefe dürfen nur Werthpapiere enthalten. Für die Briefe mit Werthangabe wird außer dem Porto, wie für Einschreibbriefe nach Belgien von gleichem Gewichte, eine Versicherungsgebühr von 30 Pf. für je 1000 Mk. oder einen Theil von 1000 Mk. erhoben. Das Porto und die Versicherungsgebühr müssen stets vom Absender vorausbezahlt werden. Postkarten mit vorausbezahlter Rückantwort sind zulässig. Die Gebühr beträgt 20 Pf. pro Stück. Durch Eilboten zu bestellende Sendungen sind mit dem Vermerk „durch Eilboten“ oder „à remettre par exprès“ zu versehen. Die Sendungen müssen frankirt und eine Gebühr von 25 Pf. für die Eilbestellung im Voraus entrichtet werden.

*) In den „Abhandlungen der Schlesischen Gesellschaft,“ Jahrgang 1868 und 1869. Herr Prof. Cohn bespricht in denselben alle drei obengenannten Insecten, Thrips, Cecidomyia und Cephus.

*Vom 1. Juli ab treten im Postverkehr mit Niederland folgende Aenderungen ein: Der Meistbetrag einer nach Niederland gerichteten Postanweisung wird auf 175 Gulden N. W. erweitert. Die Postanweisungsgebühr beträgt: bis 75 ℳ. 40 Pf., über 75 bis 150 ℳ. 80 Pf., über 150 ℳ. 1 ℳ. 20 Pf. Der Abschnitt der Postanweisung darf seitens des Absenders zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden. Für Briefe mit Werthangabe wird außer dem Porto, wie für gewöhnliche frankirte Briefe nach Niederland von gleichem Gewichte, eine Versicherungsgebühr von 50 Pf. für je 1000 Mark oder einen Theil von 1000 Mk. erhoben. Das Porto und die Versicherungsgebühr müssen stets vom Absender vorausbezahlt werden. Durch Eilboten zu bestellende Sendungen sind mit dem Vermerk „durch Eilboten“ oder „buitengewone bestelling“ zu versehen. Die Sendungen müssen frankirt und eine Gebühr von 25 Pf. für die Eilbestellung im Voraus entrichtet werden.

\# Wie uns vor Schluß des Blattes mitgetheilt wird, ist heute Mittags in Stadtgebiet ein großes Feuer ausgebrochen; mehrere Gebäude standen um 2½ Uhr noch in hellen Flammen; da die Radaune abgeschützt ist, so macht sich großer Wassermangel fühlbar. Unsere Feuerwehr ist in voller Thätigkeit.

\# Ein Restaurateur, der am Abend des Johannisfestes auf einer Bank in einem Gastlokale in Jäschkenthal eingeschlafen war, mußte die kurze Ruhe mit dem Verlust seiner Uhr nebst Kette büßen, welche Gegenstände ein anderer Festbesucher ohne Erlaubniß sich zugeeignet hatte; einen Leidensgefährten fand der Bestohlene in einem Büchsenmacher, der nicht nur den Verlust seiner Uhr und Kette, sondern auch den eines mit 9 Mk. gespickten Portemonnaies beklagt. — Ein Schiffsjunge, der von einem auswärtigen Capitän engagirt war und 30 Thlr. Heuergeld von diesem erhalten hatte, benutzte die ihm gewährte kurze Urlaubsfrist zum Verjubeln des Geldes und wurde in Folge einer bei der Polizei angebrachten Anzeige von einem Beamten gesucht und gestern endlich aufgefunden, aber — mit leerem Geldbeutel.

Elbing, 25. Juni. Der rechtzeitige Weichselstrom gegen Stangendorf oberhalb Neuenburg ist für die Schifffahrt gesperrt und die obere Theilungsspitze beider Arme ist durch die weit sichtbare preußische Nationalflagge bezeichnet.

Königsberg, 24. Juni. Auf persönliches Verwenden des Ingenieurs der hiesigen Gewerbe-Ausstellung, Hrn. Sembritzki, bei dem Polizei-Präsidenten hat sich dieser heute bereit erklärt, Befehle zu erlassen, daß heute Nachmittag die Locomobilen auf der Ausstellung geheizt und angelassen werden dürfen.

Tilsit, 23. Juni. Wie der „T. Z.“ authentisch mitgetheilt wird, ist aus St. Petersburg in Kowno Befehl eingetroffen, sämmtliche Strombesserungsarbeiten im Gebiet des Niemen auf russischer Seite, namentlich die schon beschlossenen und sehr nothwendigen Räumungen des Niemenbettes, sofort zu sistiren.

△ Osterode, 23. Juni. Bis heute Vormittag waren rund 2500 Centner Wolle zu Markte gebracht, welche mit Ausnahme einiger geringfügiger Posten, verkauft sind. Die Wäschen sind gut, theilweise vorzüglich, die Preise im Allgemeinen um eine Kleinigkeit niedriger als im Vorjahre und variiren dieselben zwischen 46 und 64 Thlr. pro Centner. — Bei Gelegenheit der am 30. Januar c. Seitens der 3. Wähler-Abtheilung zu vollziehenden Stadtverordneten-Ersatzwahl hatte der überhaupt nicht stimmberechtigte Töpfer B. beim Aufruf der Namen mehrerer abwesender Wähler die Stimme für den Maschinenbauer Sch. abgegeben. Derselbe wurde heute durch das Kreisgericht hierselbst auf Grund des § 108 des Strafgesetzbuches zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — In der Nacht vom 12. zum 13. Juni sind in Sallewen 4 Wohngebäude nebst Stallungen niedergebrannt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Zuschrift an die Redaction

Bei einem Vergleich der beiden Johannisberge, welche durch Jäschkenthal getrennt werden, gewinnt der rechts belegene durch seine Waldesschönheit, der links belegene aber durch seine Aussichtspunkte. Der volle Werth eines Landschaftsbildes ist nur bei vortheilhafter Beleuchtung richtig zu würdigen. Wer das Rundgemälde, welches die Königshöhe bei einer solchen gewährt, häufig und lange genug betrachtet hat, um die sich mannigfach ändernden Einwirkungen zu kennen, welche das fortdauernd wechselnde Farbenspiel der Beleuchtung auf diese Landschaft hervorbringt, muß anerkennen, daß es entzückend ist. Aehnliche Reize bieten die unterhalb belegenen Fernsichten. Der volle Genuß dieser Aussichten wird gegenwärtig aber beeinträchtigt, da sie theilweise schon stark verwachsen sind. Wir richten daher die Bitte an die, welche es angeht: die Durchblicke frisch verhauen, resp. ausschneiden und die Baumwipfel, wo es nöthig, frisch köpfen zu wollen. Die Zeit gleich nach Johanni ist die passendste dazu. Die Hecke auf Zinglershöhe bedarf ebenfalls einer Kürzung von 3 Zoll, wenn auch dem sitzenden Publikum die volle Umschau gewährt werden soll, welche diese Höhe darbietet.

A. B.

Vermischtes

— Die Provinzialordnung ist so eben bereits in dritter Auflage, von Dr. G. M. Kletke bearbeitet, bei Eugen Grosser in Berlin, SW. Gitschinerstraße 111, zum Preise von 2 Mk. erschienen. Wie die Kreisordnung von demselben Verfasser sich der Empfehlung fast aller Behörden erfreut hat und überall angetroffen wird, so wird sich auch diese Provinzialordnung gewiß überall einbürgern, denn sie ist genau und mit großer Sachkenntniß bearbeitet, sowie mit den nöthigen Allegaten und dem Dotationsgesetz versehen. Ein ausführliches Sachregister erhöht noch ihren Werth. Wie wir hören, ist diese Ausgabe der Provinzialordnung bereits vielfach von den Verwaltungsbehörden für den Amtsgebrauch ihres Wirkungskreises beschafft worden.

— Bei der Königsparade in Madrid: Alfonso (zu einem Offizier): Ist es wahr, daß Ihre Herren Kameraden so carlistisch gesinnt sind? — Offizier: Wie carlistisch? Das ist eine Verleumdung. — Alfonso: Bravo! (Erfaßt die Hand des Offiziers.) Offizier (fortfahrend): Ganz im Gegentheil, Majestät, wir sind Alle entschieden republikanisch. — Alfonso läßt die Hand wieder fahren.

* In Japan sind die Kaninchen derartig Modesache geworden, daß die Regierung sich genöthigt gesehen hat, Maßregeln dagegen zu ergreifen. Ebenso wie s. Z. die Tulpenzwiebeln in Holland, sind augenblicklich die Kaninchen in Japan das Object für ein gefährliches immer mehr um sich greifendes Börsenspiel geworden. Es kommt oft genug vor, daß wenig bemittelte Japanesen Tausende von Dollars für ein paar hübsche Kaninchen ausgeben. Um dieser Spielerei Schranken zu setzen, hat die japanesische Regierung angeordnet, daß für jedes Kaninchen eine monatliche Steuer von 1 Dollar zu bezahlen ist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Juni.

		Crs.v.24.			Crs.v.24.
Weizen gelber			Pr. 4½ consf.	105,70	105,70
Juni	187	185,50	Pr. Staatsschldf.	92,20	92,50
Sepbr.-Octbr.	192,50	191	Wstp. 3½%Pfdb.	85,90	85,80
Rogg. fest,			do. 4% do.	95,50	95,50
Juni	140,50	140	do. 4½% do.	102	102
Juni-Juli	140,50	140	Berg.-Märk.Eisb.	84,60	84,50
Sepbr.-Octbr.	145	144	Lombardenfex.Cp.	164	164,50
Petroleum			Franzosen . .	498	501
pr 200 ℔			Rumänier . .	34	34,40
Sept.-Oct.	24,20	24,10	Rhein. Eisenbahn	113,50	113,80
Rüböl Juni	57,80	58	Oester. Creditanst.	392	395,50
Sept.-Oct.	60	60,30	Türken (5%)	40,20	41
Spiritus loco	54,30		Oest. Silberrente	67,80	67,90
Juni-Juli		53,70	Russ. Banknoten	280,50	280,70
Sept.-Oct.	55,10	54,70	Oest. Banknoten	183,60	183,70
Ung. Schatz-A. II	93,80	93,90	Wechselcrs. Lond.	—	20,41

Ital. Rente 71,70. — Fondsbörse matt.

Bremen, 24. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,25, pr August 10,50, pr Sept. 10,80, pr Octbr. 11,00. bez. Matt.

Amsterdam, 24. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr November 280. — Wetter: Trübe.

London, 24. Juni. Bankausweis. Totalreserve 13,071,603, Notenumlauf 27,078,465, Baarvorrath 25,150,068, Portefeuille 21,185,592, Guth. der Priv. 22,847,291, Guth. d. Staates 7,204,073, Notenreserve 12,272,750, Regierungssicherheit 13,754,729 Pfd. St.

London, 24. Juni. [Schluß-Course.] Consols 93⅜. 5pCt. Italienische Rente 72¼. Lombarden 8³⁄₁₆. 5pCt. Russen de 1871 102½. 5pCt. Russen de 1872 101⅞. Silber 55⅞. Türkische Anleihe de 1865 41⅞. 6pCt. Türken de 1869 52½. 6pCt. Vereinigte Staaten

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. Juni.

Weizen loco flau und niedriger, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-136℔	200-210 ℳ. Br.	178½-188 ℳ. bez.
hochbunt . . .	131-135℔	192-200 ℳ. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	190-195 ℳ. Br.	
bunt	126-131℔	185-188 ℳ. Br.	
roth	127-134℔	178-186 ℳ. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	165-180 ℳ. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 186 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juni 186 ℳ. bez., Juni-Juli 187 ℳ. Br., pr Juli-August 188 ℳ. Br., 186 ℳ. Gd., pr Sept.-October 191 ℳ. Br.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔ 122℔ 142 ℳ., 124℔ 146 ℳ., 126℔ 148 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 140 ℳ.

Auf Lieferung pr Juni 142 ℳ. Br., pr Sept.-October 143 ℳ. Br., inländ. 144 ℳ. Br.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ pr August-Sept. 274 ℳ. Br., pr Sept.-October 278 ℳ. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,60 Br., 20,60 gem. Paris, 8 Tage, 81,25 Br. 4½ pCt. Preuß. Consf. Staatsanleihe 106,50 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,25 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,50 Gd., 4 pCt. do. do. 95,25 Br., 4½ pCt. do. do 102,30 Br. 5 pCt. Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 25,00 Br. 5 pCt. Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania“ 91,00 Br. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 25. Juni 1875.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und Regen verkündend. Wind: NW.

Weizen loco ist am heutigen Markte wieder in recht flauer und lustloser Stimmung gewesen, es fehlen zu dem gegenwärtigen Preisstande Käufer, und obschon man 2 ℳ. gegen gestern billiger erließ, waren selbst in diesem Verhältniß Partien nicht zu placiren. Nur mit Mühe konnten 170 Tonnen abgesetzt werden und hat man bezahlt für Sommer- 129/30℔ 178½ ℳ., bunt 127/8. 129℔ 185 ℳ., hellfarbig 123/4℔ 184 ℳ., hellbunt 125℔ 186 ℳ., 128℔ 187 ℳ., 130/1℔ 188 ℳ., hochbunt glasig 130℔ 190 ℳ. pr Tonne. Termine flau, Juni 186 ℳ. bez., Juni-Juli 187 ℳ. Br., Juli-August 188 ℳ. Br., 186 ℳ. Gd., September-October 191 ℳ. Br. Regulirungspreis 186 ℳ. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Roggen loco ziemlich unverändert. Gestern sind noch 150 Tonnen oberpolnischer Roggen mit Geruch 117/8℔ zu unbekannt gebliebenem Preise, und 64 Tonnen guter unterpolnischer 122℔ zu 142 ℳ. verkauft, heute brachten 45 Tonnen inländischer 124℔ 146 ℳ., 126℔ 148 ℳ. pr Tonne. Termine geschäftslos, Juni 142 ℳ. Br., September-October 143 ℳ. Br., inländischer 144 ℳ. Br. Regulirungspreis 140 ℳ. Gekündigt Nichts. — Rübsen Termine August-September 275 ℳ. Br., Sept.-October 278 ℳ. Br. — Spiritus ohne Zufuhr.

Productenmarkt.

Königsberg, 24. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 128℔ 181,50, russ. 128℔ 180, 129℔ bes. 181,50, 130℔ 183,50 ℳ. bez., bunter russ. 125℔ 162,25, 122℔ 164,75, 130℔ 174, 175,75, 131℔ 173 ℳ. bez., rother russ. 120℔ 162,25, 122℔ 169,50, 124/5℔ 167, 126℔ 173, 127℔ 173, 174, 175,75, 177, 125℔ 174, 125/6℔ 169,50, 128℔ 174, 176,50, 130/1℔ 174, 131℔ und 131/2℔ 177,75, 132℔ 178, Sommer- bes. 126℔ 169,50 ℳ. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 115/6℔ 117,50, 120℔ 131,25, 120/1℔ 131,25 ℳ. bez., fremder 113/4℔ 117,50, 114/5℔ 112,50, 116℔ 115, 117,50, 118,75, 116/7℔ 117,50, 117℔ 122,50, 115℔ und 118/9℔ 115, 118℔ 127, 127,50, 118/9℔ 125, 127,50, 119℔ 125, 126,25, 128,50, 119/20℔ 130, 120℔ 130,75, 121℔ bes. 130, 122℔ 133,75, 123℔ 134,25 ℳ. bez., Juni 134 ℳ. Br., 132 ℳ. Gd., Juni-Juli 133 ℳ. Br., 131 ℳ. Gd., September-October 134 ℳ. Br., 132 ℳ. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große russ. 122,75 ℳ. bez., kleine russ. 114,25, 117,25 ℳ. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco russ. 128, schwarz 128 ℳ. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße russ. 148,50, 148,75, 160, 166,75 ℳ. bez. — Wicken pr 1000 Kilo russ. ordinär 100 ℳ. bez. — Spiritus pr 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 54,25 ℳ. bez., Juni 55 ℳ. Br., 54 ℳ. Gd., Juli 55 ℳ. Br., 54¼ ℳ. Gd., August 57 ℳ. Br., 56 ℳ. Gd., September 58 ℳ. Br., 57 ℳ. Gd., September-October 56 ℳ. Br., 54¾ ℳ. Gd.

Stettin, 24. Juni. Weizen pr Juni 189,00 ℳ. pr Juni-Juli 189,00 ℳ., pr September-October 192,00 ℳ. — Roggen pr Juni 144,00 ℳ., pr Juni-Juli 141,00 ℳ., pr September-October 144,00 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr Juni 56,50 ℳ., pr September-October 57,75 ℳ. — Spiritus loco 52,00 ℳ., pr Juni-Juli 52,00 ℳ., pr Juli-August 52,20 ℳ. Rübsen pr Herbst 284,00 ℳ. — Petroleum loco 11,75 ℳ. bez., Regulirungspreis 11,70 ℳ., pr September-October 11 ℳ. bez. und Gd., pr October-Novbr. 11,50 ℳ. Br. — Schmalz, Wilcox 57 bis 57,50—58ℳ. bez., Fairbank 57 ℳ. bez., Wilcox erste Hälfte August 55 ℳ. bez. — Hering, Matjes 60—80 ℳ. versteuert bez.

Berlin, 24. Juni. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 160—198 ℳ. nach Qualität gefordert, pr Juni 186,00 bis 185,00—185,50 ℳ. bez., pr Juni-Juli 186,00—185,00—185,50 ℳ. bez., pr Juli-August 187,00—186,50 ℳ. bez., pr September-October 191,00—190,00—190,50 ℳ. bez., pr Octbr.-Novbr. 192,00—191,00—191,50 ℳ. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 133—161 ℳ. nach Qual. gef., pr Juni 138,50—104,00 ℳ. bez., pr Juni-Juli 138,50—140,00 ℳ. bez., pr Juli-August 139,00—140,50 ℳ. bez., pr September-October 143,00—144,00 ℳ. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 120—156 ℳ. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 120—185 ℳ. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 174—232 ℳ. nach Qual., Futterwaare 150—170 ℳ. nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 ℳ., No. 0 und 1 24,00—22,50 ℳ. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 22,25—21,25 ℳ., No. 0 und 1 20,50—18,50 ℳ., pr Juni 20,55—20,60 ℳ. bez., pr Juni-Juli 20,55—20,60 ℳ. bez., pr Juli-August 20,55—20,60 ℳ. bez., pr Aug.-Sptbr. 20,65—20,70 ℳ. bez., pr Sptbr.-Octbr. 20,75 ℳ. bez., pr October-November —. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 60 ℳ. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 57 ℳ. bez., pr Juni 58 ℳ. bez., pr Juni-Juli 57,5 ℳ. bez., pr Juli-August 57,5 ℳ. bez., pr September-October 60,2—60,3 ℳ. bez., pr October-November 61 ℳ. bez., pr November-Dezember 61,6—61,7 ℳ. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 26 ℳ. bez., pr Juni 25 ℳ. bez., pr Septbr.-October 24,4 ℳ. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 54 ℳ. bez., mit Faß pr Juni 53,9—53,5—53,8 ℳ. bez., pr Juni-Juli 53,9—53,5—53,8 ℳ. bez., pr Juli-August 54—53,8—54 ℳ. bez., pr August-September 55—55,1—54,8—55 ℳ. bez., pr September-October 54,5—54,8—54,7 ℳ. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 25. Juni. Wind: O.

Angekommen: Caesar, Kundsen, Hartlepool; Antilope (SD.), Hodgson, Hartlepool; Margaret, Watson, Leith; Johann Friedrich, Bruhn, Newcastle; Good Hope, Ganson, Grimsby; sämmtlich mit Kohlen. Margaretha, Ebeling, Gloucester; Louise Alwardt, Vick, Liverpool; beide mit Salz. — Albert, Wegner, Stettin, Gypssteine.

Gesegelt: Mc. Connell (SD.), Smith, Dordrecht; Elisabeth, Visser, Hamburg; Friederike Wilhelmine, Rasch, Sunderland; sämmtlich mit Holz. — Engeline, Fokke, Christiania, Stäbe. — Rolf (SD.), Fleischer, Antwerpen, Holz und Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 24. Juni. Wasserstand: 2 Fuß 2 Zoll. Wind: NO. Wetter: freundlich.

Stromauf.

Von Danzig nach Warschau: Ciechanowski, Meyer, Glaubersalz.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Ulawski, Großmann u. Neisser, Knobelsdorff, Soda, Natron, Chlorkalk, Mennige, Hanf.

Von Stettin nach Thorn: Wiesner, Braunmüller u. Sohn, Lampe u. Co., Gottschalk u. Sohn, Pollborn, Herrmann, Haitz u. Co., Runge u. Co., Maaß, Krippenstapel u. Co., Leberthran, Salzsäure, Baumöl, Terpentinöl, Cichorien, Wagenfett, Firniß, Ultramarin, Seife, Bleiweiß, Glaubersalz, Griffel. — Rödner, Lindenberg, Riedenburg, Herrmann, Scherpe u. Blau, Cementfabrik, Braunmüller u. Sohn, Prov.-Zuckersiederei, Lock u. Putsch, Candet u. Co., Poll, Papier, Steine, Wetzsteine, Natron, Soda, Reis, Cement, Schwefelsäure, Zucker, Putzsteine, Glas.

Stromab:

Kopozinski, Kalischer, Rachcin, Culm, 3 Galler, 400 Cubikmeter Brennholz.

Zeitz, Warschauer, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1480 Ctr. Weizen.

Tietz, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1430 Ctr. Weizen.

Liebnitz, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1275 Ctr. Weizen.

Wutkowski, Peretz, Wloclawek, Danzig, 2 Kähne, 2242 Ctr. 80 ℔ Weizen.

Gatza, Wilczinski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 1324 Ctr. 22 ℔ Weizen.

Zander, Glaß, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1225 Ctr. Weizen.

Paruszewski, Glaß, Wyszogrod, Danzig, 2 Kähne, 2346 Ctr. Weizen.

Nowinski, Moskiewicz, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 206 Ctr. Gerste, 806 Ctr. 20 ℔ Bohnen.

Jablonski, Moskiewicz, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 690 Ctr. 64 ℔ Erbsen, 290 Ctr. Bohnen.

Brombach, Lauterbach, Dzar, Schulitz, 6 Traften, 1750 St. Balken w. H., 17,500 Eisenbahnschwellen.

Munk, Lauterbach, Dzar, Schulitz, 6 Traften, 1910 St. Balken w. H., 18,000 Eisenbahnschwellen.

Kopczinski, Kalischer, Rachcin, Culm, 3 Galler, 400 Cubikmeter Brennholz.

Büttner, Müller, Naszolke, Glietzen, 5 Traften, 1289 St. Balken w. H.

Rosen, Braff, Elisch, Wollin, Danzig, 4 Traften, 8670 Ctr. Weizen, 2900 St. Balken w. H., 860 Blamiserstäbe.

Krünke, Krünke, Dekoczin, Driesen, 5 Traften, 2686 St. Balken w. H.

Szapire, Oberbaum, Lomze, Schulitz, 10 Traften, 2700 St. Balken w. H.

Silberstein, Oberbaum, Ostrolenka, Schulitz, 2 Traften, 395 St. Balken w. H.

Reich, Birnbaum, Ulanow, Schulitz, 6 Traften, 2400 St. Balken w. H.

Adler, Köhn, Wallenow, Schulitz, 4 Traften, 5000 St. Balken w. H.

Strauch, Krünke, Dekoczin, Driesen, 5 Traften, 987 St. Balken w. H., 16 Cubikmeter Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
24	4	338,33	+ 13,4	WNW., flau, Regen.
25	8	337,92	+ 14,2	NO., frisch, hell, bewölkt.
	12	337,84	+ 18,8	NO., frisch, hell, bewölkt.

(4½ pCt. Schwedisches Staats-Anlehen von 1875.) Am 28. und 29. dieses Monats findet die Subscription auf eine neue 4½ pCt. schwedische Staatsanleihe von 20¼ Million Reichsmark, negocirt durch das Bankhaus von Erlanger u. Söhne in Frankfurt a. M., die Oesterreichisch-Deutsche Bank in Frankfurt a. M., die Anglo-Oesterreichische Bank in Wien und das Bankhaus Haller, Soehle u. Co. in Hamburg statt. Der Ertrag dieser Anleihe ist zum Bau von Staatsbahnen bestimmt und wird binnen 60 Jahren durch Auslosung al pari zurückgezahlt. Der Emissionscours ist 98¼ pCt. Derselbe dürfte nach oberflächlicher Betrachtung als hoch erscheinen, sieht man jedoch den Courszettel an, so wird man finden, daß kein Staatspapier oder keine Eisenbahnpriorität, die unbedingt in erster Reihe rangirt und hinsichtlich der Solidität und Sicherheit, alle nur denkbaren Garantien bietet, wesentlich unter Pariwerth zu erhalten ist. Wenn man nun in Erwägung zieht, daß diese Anforderung absolutester Sicherheit, welche heutzutage in erster Linie steht, von dem neuen Effect in jeder Hinsicht erfüllt wird, da Schweden bekanntlich sich der geordnetsten Finanzzustände erfreut, so dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß das Kapitalisten-Publikum, diese sich ihm darbietende Gelegenheit zu einer Primaanlage nicht vorüber gehen lassen wird. Das Weitere ist aus dem in heutiger Nummer enthaltenen Prospecte zu ersehen.

Statt besonderer Meldung.

Heute, Vorm. 10 Uhr, wurde meine Frau **Emilie** geb. **Schubring** von einem kräftigen Knaben leicht und glücklich entbunden.

Berlin, den 24. Juni 1875.

Bartenwerffer,

9510) Ober-Steuer-Controleur a. D.

Ihre heute vollzogene Verlobung zeigen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst an

Mathilde Bielfeld,
Heinrich Bielfeld.

Mielenz — Willenberg, den 25. Juni 1875. (9473

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber, herziger **Arthur** im 8. Monat seines irdischen Daseins.

9522) **Robert Witt** u. Frau.

Das Begräbniß unseres Sohnes **Alexander** Cand. arith. findet morgen Sonnabend, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause Langgarten 51 nach dem neuen Marienkirchhofe statt.

Julius Naumann

9494) u. Frau

Zur Ausführung des Baues der fünften geneigten Ebene des Elbing-Oberländischen-Kanals, an Stelle der fünf eingehenden Schiffsschleusen, soll ein im Wasserbau erfahrener Baumeister auf 2—3 Jahre engagirt werden. Antritt sogleich. Diäten nach Vereinbarung. Angaben bisheriger Leistungen und Einreichung der Prüfungs-Zeugnisse erbitte mir bald.

Zoelp per Poststation Maldeuten, den 17. Juni 1875.

Steenke,
Königlicher Baurath.

In meinem Verlage erschien so eben:

Erinnerung an Danzig.
Walzer
von
A. Geisselbrecht.
Op. 40. Preis 1½ M.

Die Compositionen des Herrn Geisselbrecht haben sich in letzterer Zeit einen großen Beifall erworben, und wird derselbe durch diesen Walzer seinen Ruhm begründen.

Die Ausstattung ist elegant.

Wangenheim-Marsch
von
A. Geisselbrecht.
Op. 41. Preis 50 ₰

Vorstehender Marsch zeichnet sich durch schöne anregende Melodie vor fast allen neueren Märschen aus.

Hermanu Lau,
Musikhandlung,
74. Langgasse No. 74.

Landwirthschaftliche
Contobücher
als:
Getreide-Journal u. Manual,
Geld-Journal u. Manual,
Tagelohn-Register,
Viehstands-Register,
Dung- u. Ernte-Register 2c.
empfiehlt
Wilhelm Herrmann,
Papier- und Schreibmaterialienhandl.,
Gr. Wollwebergasse 8.

Dr. med. F. Haase,
Zahnarzt,
Langgasse No. 83.



Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 73,** vis-à-vis der Trinitatis-Kirche. (8462

Praktische Einrichtungen und Abschlüsse von Geschäftsbüchern übernimmt **H. Hertell,** Pfefferstadt 51, 4. E.

Unterricht in dopp. Buchführung ertheilt mündlich und schriftlich **H. Hertell,** Pfefferstadt 51, 4. Etage.

Bestes türk. Pflaumenmus, diverse Sorten Pflaumen

9514) empfiehlt billigst

H. Entz, Langenmarkt 32.

Prima amerik. Schmalz, prima Kartoffelmehl, Werderhonig hat billig abzugeben

J. E. Schulz.

Neue
Matjesheringe
von vorzüglich feiner Qualität erhielt und empfiehlt
Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21.

Neue englische
Matjesheringe
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Neues Nizzaer Speiseöl,
ausgewogen und in Originalflaschen,
73er Brabanter Sardellen,
Gothaer Cervelatwurst
empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80.

Täglich frische
Dominikszwieback
empfiehlt die Bäckerei von **Georg Sander, Poststraße.** (9496

Deutsch-Französische
Hasen-Kaninchen (Lapins),

größte, fruchtbarste und vollständig acclimatisirte Race zur Fleischproduction,
versendet auf eigene Gefahr à Paar 7 Rmk. Zuchtanweisung à 30 Rpf. gegen Einsendung des Betrages die Lapin-Züchterei von
Aug. Froese in Heiligenbrunn bei Danzig.

Borsdorfer und Speierling Aepfelwein

in anerkannt bester Qualität in jedem beliebigen Quantum. (9050

Wilh. Wilcke, Frankfurt a. M.

Eine große Partie zurückgesetzter feiner Glacé-Handschuhe mit 2 Knöpfen, von 15 Sgr. an, im ½ Dutzend billiger, helle und weiße mit 1 Knopf zu 7½ und 10 Sgr., empfiehlt

Joh. Rieser, Gr. Wollwebergasse No. 3.



Flügel von J. Blüthner,
Hof-Pianoforte-Fabrik in Leipzig
wieder eingetroffen
G. Wiede, Heiligegeistgasse No. 53.

Soolbad Wittekind bei Halle a. S.

seit 15. Mai eröffnet. Romantische Lage, angenehmer, billiger Aufenthalt, vorzügliche, curgemäße Restauration. Bestellungen auf Logis 2c. an den Besitzer Gustav Thiele zu richten. (B. 6841)

Die Bade-Direction.

Ventilatoren—Exhaustoren

von 6—120 Thaler.

C. Schiele, Ingenieur,

12. Neue Mainzerstraße 12. Frankfurt a. M. (9506

Kindermehl (Milchmehl),

bester Ersatz für Muttermilch, wird wegen seiner großen Nährkraft, leichten Verdaulichkeit und seines billigen Preises von den bedeutendsten Aerzten empfohlen. Preis pro 1 ℔. oder 32 Portionen 16 Sgr.

Albert Neumann, Langenmarkt 3. (4861

Englische
Matjes-Heringe
(feinster Fisch)
empfing
H. Regier, Hundegasse 80.

Asthma. Sichere Heilung. Nähere Auskunft bei Apotheker **Kubale** in Klitschdorf b. Benzlau.

Mein
Caffee-Sortiment
bestehend in:
echt arabischem Mocca,
fein braun Java,
„ „ **Menado,**
„ **gelb Java,**
„ **grün Java,**
„ **Perl-Ceylon,**
„ **Plantagen-Ceylon,**
„ **Laguaira,**
Domingo, Santos u. Rio,
sowie
Dampf-Caffee's:
Menado u. Ceylon,
Java und Mocca,
rein
afrikanischen Mocca,
Laguaira und Domingo
empfehle unter billigster Notirung.
H. Regier,
Hundegasse 80.

So eben empfing ich eine frische Sendung
Cudowaer
Laab-Essenz
zur schnellen Bereitung einer guten süßen Molke, nebst Gebrauchsanweisung à Fl. 1 Mk.
Auch sind stets vorräthig:
Molkenpastillen à Schachtel 1 Mk.
P. Becker,
Elephanten-Apotheke,
9529) Breitgasse 15.

Das **photogr. Atelier** von
Rud. Rogorsch,
56. Vorstädt. Graben 56,
ist täglich geöffnet und empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens für Portrait-Aufnahme, Reproductionen u. s. w.
Besondere Specialität: Farbige Photographien. (9499

Den Empfang sämmtlicher in Ostpreußen und Pommern direct eingekauften diesjährigen Leinwand zeige ich meinen werthen hiesigen wie auswärtigen Kunden ergebenst an und empfehle mein auf's reichhaltigste ausgestattetes großes Lager der geneigten Beachtung.
J. Kickbusch,
Firma: J. A. Potrykus,
Glockenthor, Holzmarkt-Ecke.

Für Schiffscapitaine und Shipschändler, **Feuerzünder** und **Zündsteine** verschiedener Art sind wieder eingetroffen bei
Müller & Co.,
9105) Comtoir: Holzgasse 2

Damen-, Herren-
und
Kinder-
Wäsche
hält auf Lager
und fertigt auf Bestellung
N. T. Angerer,
Langenmarkt 35.

Ausverkauf.

Strümpfe, Handschuhe, Hauben, Tücher, Shawls, Corsetts, Chemisetts, eleg. Damentaschen, Bänder, Borden, Gympen, Knöpfe, gute Strickwolle, sämmtliche Näh-, Strick- und Stickgarne, franz. Nähseide, sämmtl. Nähtischartikel unterm Kostenpreise.

Bestellungen nach außerhalb führe prompt aus. (9498

Die Erben der Firma C. E. Unger,
Breitgasse 122,
der Elephanten-Apotheke gegenüber.

Getreide- u.
Mehlsäcke
empfiehlt
N. T. Angerer,
Langenmarkt 35.
Farmer-Säcke
3 Scheffel Inhalt (altes Maaß) à 11 Sgr. pr. Stück.
Signatur gratis.

Dachpappen
bester Qualität,
Engl. Steinkohlentheer, Gastheer, schwed. Theer und Pech, Dachlack, Asphalt, best. Portland-Cement, Latten, Streifen, Nägel, prima Wagenfett, Kalk
offerirt billigst
G. Klawitter,
Speicherinsel,
Milchkannengasse No. 8. (9368

Privatfuhrwerk

steht zu jeder Tageszeit nach allen Richtungen bereit, in der **Spedition Güldenboden.**

Unser großes Lager
Rips-Pläne
(auch ohne Naht),
Staken-Pläne
(wasserdicht),
Getreide-Säcke
(jeder Art)
empfehlen wir.
R. Deutschendorf & Co.,
Säckefabrik und Leinenhandlung,
Milchkannengasse No 12. (9490

Eine Besitzung

von 240 Morgen preuß., 1 Meile von Danzig, in gutem wirthschaftlichen Zustande, m. guten Gebänden und Saaten, ist mit vollständigem todten und lebenden Inventar für 15,000 Thaler bei 5000 Thaler Anzahlung zu verkaufen Wo? sagt d. Exp. d. Ztg. u. 9530.

Der Speicherplatz Brandgasse No. 5 und Mausegasse No. 8 mit dem auf demselben stehenden Schuppen ist zu verkaufen. Näheres Lastadie No. 33, im „Bau-Bureau".

Die Grundstücke Katergasse No. 13 und 14 sind zu verkaufen. Näheres Lastadie No. 33, im „Bau-Bureau". (8971

Ein herrschaftliches Grundstück in frequentest. Straße mit Seitengebäude, Hof und großem Schuppen, das sich hauptsächlich zum Betriebe eines größeren Baugewerbes eignet, ist zu verkaufen; Preis 54,000 Mark. Näheres Lastadie No. 33 im „Bau-Bureau".

In der Näbe eines Thores Danzigs ist **eine reizend gelegene, herrschaftliche Besitzung,** bestehend aus einem zweistöckigen Hause mit 10 Zimmern, Entrees, Küchen u. s. w., einem Garten mit Park-, Obst- und Gemüse-Anlagen, circa 10 Morg groß, zu verkaufen. Auf Wunsch ist auch mehr Land zu haben. Adressen erbeten u. No. 9471 i. d. Exp. d. Ztg.

Meine Gastwirthschaft, wobei ein Materialwaaren-Geschäft und Bäckerei im vollen Gange ist, bin ich willens, krankheitshalber zu verkaufen oder an einen soliden Mann auf 5 bis 10 Jahre zu verpachten. Anzahlung mäßig.

H. Lachmanski,
Münsterwalde bei Marienwerder.

---

100 3jähr. Hammel und 50 Merzmütter

in gutem Futterzustande sind in Trankwitz pr. Posilge verkäuflich. (9472

v. Kries.

Das Mobiliar einer Stärkefabrik ist zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9502.

Ein neues, elegantes
nussbaum Pianino
ist billig zu verkaufen Altst. Graben 65, 2 Tr. (9527

Ein elegantes
Polysander-Pianino
habe für einen billigen Preis zu verkaufen. **Ph. Wiszniewski,**
9531) 3. Damm No. 3.

Kurzwaaren, Galanterie- und Luxusartikel,

überhaupt zu **Ausverkäufen** sich eignende Waa enposten werden unter Discretion **sofort per Kasse** gekauft von einem auswärtigen Geschäftsmann.

Offerten bis Dienstag in der Exped. d Ztg. unter No. 9435 erbeten.

Es wird ein Haus in gutem baulichen Zustande, Lastadie, Poggenpfuhl, Fleischergasse bis zur Heiligengeistgasse gelegen, ohne Einmischung eines Dritten zu kaufen gesucht.

Baldige Adressen nebst Bedingungen werden unter 9493 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ich suche einige Paare echte, fremdländische Hühner, welche hier acclimatisirt sind, zu kaufen und bitte um gefällige Offerten nebst Preisangabe.

Aug. Fröse,
Heiligenbrunn bei Danzig.

Einen Lehrling,
Sohn ordentlicher Eltern, sucht
Louis Löwensohn Nachfolger,
9370) **17. Langgasse 17.**

Ein intelligenter, kaufmännisch gebildeter **Landwirth** sucht sich an einem industriellen Unternehmen mit einem disponiblen Capitale von ca 21,000 Mark zu betheiligen. Offerten erbeten unten No. 9413 in drr Expedition dieser Ztg.

Zur Leitung meiner **Dampf-Dreschmaschine** suche für die diesjährige Dreschperiode einen **tüchtigen Maschinisten** mit guten Zeugnissen bei hohem Gehalt sofort.

G. Hoffmann,
9474) Praust.

Die Haupt-Agentur

einer alten, renommirten **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** ist in Danzig neu zu besetzen. Da die Gesellschaft dort schon 40 Jahre vertreten und gut eingeführt ist, so übernimmt der neue Vertreter ein nicht unbedeutendes Geschäft. Offerten sub **J. R. 5901** befördert Herr **Rudolf Mosse** in **Berlin** SW. (9509

Ein junger Mann,

gelernter Manufacturist, mit Buchführung und Correspondenz vertraut, sucht zum sofortigen Antritt eine Comtoirstenstelle.

Offerten unter P. L. postlagernd Löbau Westpr. erbeten. (9503

Ein junger Mann (Specerist), mit der Buchführung und allen Comtoirarbeiten vertraut, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, per 1. Juli cr. oder später Engagement in einem En-gros- oder Endétail-Waaren-Geschäft.

Gef. Offerten u. **O.P. 33** postlagernd **Thorn** erbeten. (9072

Ein **j. Mädchen** aus anständiger Familie, sucht unter bescheid. Ansprüchen, am liebsten auf dem Lande, eine Stelle, theils als Gesellschafterin, theils als Stütze der Hausfrau.

Gef. Offerten u. 9524 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Für mein Materialgeschäft suche ich einen **zweiten Gehilfen** zum sofortigen Antritt. **C. Schulz** in Marienburg.

Ein junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren, hier ohne Anhang, wird in's Büffet für eine Bahnhofsrestauration gesucht.

Meldungen **Schießstange No. 14.**

Eine **Erzieherin** für Kinder von 6—10 Jahren, musikalisch, empfiehlt **J. Hardegen,** Jopengasse 57. (9528

Einen älteren, rüstigen, verheir. **Inspector,** dessen Frau ebenfalls der Wirthschaft vorsteht, u. e. **Kindergärtnerin,** auch i. d. Wirthschaft erf., empfiehlt **J. Hardegen.**

Weidengasse 32 ist die **Saal-Etage,** besteh. aus 6 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. Oct. d. J. zu vermiethen und von 12—1 Uhr zu besehen bei **V. L. v. Kolkow.**

Jopengasse 32 ist das **Ladenlocal nebst Wohngelegenheit** zum 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen h.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubehör ist Hundegasse No. 45 zum 1. October zu vermiethen. Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr zu besichtigen. Näheres im Comtoir von Herrn **Julius Sieg.** (9478

Poggenpfuhl 37 i. e. gut möbl. Vorderzimm. z. vermieth. Näh. Hof, 1. Thüre rechts.

Sandgrube 21 ist eine herrschaftl. Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Keller, Boden, Canalisation und Wasserleitung und Antheil am Garten, mit eigener Laube, zum 1. October zu vermiethen. (9482

Hundegasse No. 45 ist ein helles Comtoir z. 1. October zu vermieth.

Nachtlogis,
auf's bequemste eingerichtet, empfiehlt
Wille
8970) in **Güldenboden.**

Sonnabend, den 26. Juni cr.
auf mehrseitigen Wunsch:
Erstes Abend-Concert
in der **Actien-Brauerei.**
Anfang 6½ Uhr. Ende vor dem letzten Eisenbahnzuge Entree 25 ₰
Sonntag **Concert.** Anfang 4½ Uhr.
9421) **F. Keil.**

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 26. Juni: **Auftreten des Balletmeisters Hrn. Rinda nebst Gesellschaft, sowie der engl. Soubrette Miss Egerton.** U. A: **Eine Weinprobe.** Posse mit Gesang **Der einzige junge Mann im Dorf.** Genrebild. **Die Mucker.** Komisches Tanz-Divertissement, arrangirt von Hrn. Balletmeister **Rinda.**

Engl. Regenschirme
erhielt in schöner Auswahl
A. Cohn, Wwe.

Echten Feigen-Kaffee
nur allein bei
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Neue Matjes-Heringe, vorzügl., feinst. Gothaer Cervelat-Dauerwurst, frisches Speiseöl empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Der von der Spree importirte Cato

leidet an zwei fixen Ideen, die bei der zunehmenden Wärme wieder in bedenklichem Grade sich bemerklich machen:

Erstens erscheint es ihm **unsittlich,** daß **Damen** auf den zweistöckigen Eisenbahn- bez. Pferdebahn-Wagen **oben ihren Platz nehmen.**

Zweitens schreit er bei dieser Gelegenheit, wie bei **jeder** andern Kleinigkeit, krampfhaft **nach der Polizei,** die helfen soll.

Dem Manne kann offenbar nur durch den regelmäßigen Gebrauch von kalten Sitzbädern geholfen werden.

H. F.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9188 der Danziger Zeitung.

Danzig, 25. Juni 1875.

Hamburg, 24. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine ruhig. — Roggen loco still, auf Termine behauptet. — Weizen ℔ Juni 126℔ 1000 Kilo 192 Br., 191 Gd., ℔ Juni-Juli 126℔ 190 Br., 189 Gd., ℔ Juli-August 126℔ 190 Br., 189 Gd., ℔ September-October 126℔ 192 Br., 191 Gd., ℔ October-November 126℔ 193 Br., 191 Gd. — Roggen ℔ Juni 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd., ℔ Juni-Juli 149 Br., 148 Gd., ℔ Juli-August 148 Br., 147 Gd., ℔ Sept.-October 148 Br., 147 Gd., ℔ October-November 148 Br., 147 Gd. — Hafer still. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 60, ℔ October ℔ 200 ℔ 61. — Spiritus matt, ℔ 100 Liter 100 pCt. ℔ Juni 38½, ℔ Juli-August 39, ℔ August-September 40, ℔ September-October 40¾. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 11,00 Br., 10,80 Gd., ℔ Juni 10,80 Gd., ℔ August-Dezember 11,00 Gd. — Wetter: Schön.

℔ 1882 102¾. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 103½. Oesterreichische Silberrente 68. Oesterreichische Papierrente 63. 6pCt. ungarische Schatzbonds 92¾. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94. Spanier 19. — In die Bank flossen heute 24,000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 3½ pCt.

Leith, 23. Juni. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1903, Gerste 1257, Bohnen 16, Erbsen 38, Hafer 1163 Tons. Mehl 2890 Sack. Sämmtliche Artikel stetig zu letzten Preisen, nur geringere Hafersorten billiger. — Wetter: Schön.

Paris, 24. Juni. Bankausweis. Baarvorrath 9,325,000 Zunahme, Guthaben des Staatsschatzes 11,802,000 Zun., Portefeuille der Hauptb. u. d. Filialen 5,375,000 Abnahme, Schuld des Staatsschatzes 20,050,000 Abn., Gesammt-Vorschüsse 2,615,000 Abn., Notenumlauf 27,329,000 Abn., Laufende Rechnung der Privaten 3,532,000 Francs Abn.

Paris, 24. Juni. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 64,20. Anleihe de 1872 103,92½. Italienische 5pCt. Rente 73,10. Ital. Tabaks-Actien 805,00. Italienische Tabaks-Obligationen 510,00. Franzosen 627,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 207,50. Lombardische Prioritäten 231,00. Türken de 1865 42,85. Türken de 1869 275,00. Türkenloose 120,00. — Credit mobilier 193. Spanier extér. 19⅛, do. intér. 16,81. — Schluß im Allgemeinen besser, nur Franzosen träge.

Paris, 24. Juni. Productenmarkt. Weizen fest, ℔ Juni 24,50, ℔ Juli 25,00, ℔ August 25,25, ℔ September-Dezember 26,50. Mehl fest, ℔ Juni 55,75, ℔ Juli 56,25, ℔ August 56,75, ℔ September-Dezember 58,00. Rüböl ruhig, ℔ Juni 80,75, ℔ Juli 81,00, ℔ August 81,50, ℔ Septbr.-Dezember 82,00. Spiritus ruhig, ℔ Juni 50,50, ℔ September-December 51,25.

Antwerpen, 24. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 26. Roggen matt, Odessa 17¾. Hafer stetig, Nicolajef 21. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26 bez. und Br., ℔ Juni 25½ bez., 26 Br., ℔ Juli 25½ Br., ℔ September 27 bez. und Br., ℔ September-Dezember 28 Br. — Weichend.

Newyork 23. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½C., Goldagio 17⅛, 5/20 Bonds ℔ 1885 122⅜, do. 5pCt. fundirte 118⅞, 5/20 Bonds ℔ 1887 125¼, Eriebahn 13⅞, Central-Pacific 106½, Newyork Centralbahn 103. Höchste Notirung des Goldagios 17¼, niedrigste 17⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15⅛, do. in New-Orleans 15¼, Petroleum in Newyork 12¼, do. in Philadelphia 12¼, Mehl 5D. 15C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 21C., Mais (old mixed) 85C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7, Kaffee (Rio-) 17¼, Schmalz (Marke Wilcox 13¼C., Speck (short clear) 11⅝C., Getreidefracht 7½.

Berliner Fondsbörse vom 24. Juni 1875.

Der Verlauf der heutigen Burse konnte sich nicht frei entwickeln, es war derselbe influirt durch die beginnende Ultimo-Regulirung. Im Ganzen war daher denn auch die Stimmung gedrückt und nur für vereinzelte Werthe konnte eine festere Tendenz zum Durchbruch gelangen. Der Geldmarkt ist keineswegs flüssig zu nennen, die Nachfrage nach Geld mehrt sich fortgesetzt und der Discont am offenen Markte nähert sich dem Bankdiscont. Für Ultimozwecke stellt sich der Zinssatz auf ca. 4½ pCt. Die internationalen Speculationspapiere hatten etwas höher eingesetzt und namentlich zeigten sich Lombarden anfänglich recht fest, die matte Stimmung aber, der Franzosen erlagen, drückte auch auf Oesterreichische Creditactien und auf Lombarden. Für die localen Speculationseffecten gestaltete sich der Verkehr etwas belebter. Disconto-Commandit Anfangs fest, dann ermattend. Auswärtige Staatsanleihen verhielten sich sehr ruhig und Türken zogen das Interesse mehr auf sich. Die ungünstige Meinung, die gestern für das Papier vorwaltete, hatte sich etwas gebessert und trat heute schon weniger Kauflust auf, in deren Folge auch der Cours etwas anzog. Russische Werthe ruhig, VI. Stieglitz-Anleihe besser, Bodencredit fanden eher Beachtung, L-Anleihen von 1871, 1872 und 1873 gut behauptet. Preußische Fonds ziemlich fest bei meist unveränderten Coursen, andere Deutsche Staatspapiere traten nur wenig in Verkehr, Preußische Prioritäten zeigten sich recht fest. Auf dem Eisenbahnactien-Markte war die Haltung schwach und der Umsatz sehr klein. Leichte Bahnactien eher matt. Bankactien ziemlich fest und nicht ganz unbelebt. Deutsche Reichsbank 139½. Industriepapiere wenig beachtet.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,20
Staats-Schuldsch.	3½	92,50
Pr. Präm.-A.1855	3½	134,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,80
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,10
Pomm. Pfandbr.	3½	86,60
do. do.	4	95,60
do. do.	4½	102,50
Posensche neue do.	4	94,80
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,80
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	102
do. do.	5	106,60
do. neue	4	94,80
do. do.	4½	102
Pomm. Rentenbr.	4	97,60
Posensche do.	4	96,60
Preußische do.	4	97,10
Bad. Präm.Anl. von 1867 ...	4	118
Bayer. Präm.-A.	4	119,25
Braunsch. Pr.-A.	—	74,60
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107,30
Hmbg.50rtl.Loose	3	171,75
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174,25
Oldenburg. Loose	3	132,50

Hypotheken-Pfandbr.		
Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,20
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,40
do. do.	4½	100,50
Kündb. do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	110
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,25
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,10
do. Silber-Rente	4½	67,90
do. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L.v.1858	—	357
do. Loose v. 1860	5	116,75
do. Loose v. 1864	—	304
Ungar. Eisenb.-An.	5	77,20
Ungarische Loose	5	171
do. Schatzanw. II.	6	93,90
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103,50
do. do. Anl. 1859	3	73,50
do. do. Anl. 1862	5	104,50
do. do. von 1870	5	105,80
do. do. von 1871	5	103,30
do. do. von 1872	5	103,70
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	87,10
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99,20
do. Präm.-A.1864	5	183,40
do. do. von 1866	5	180,20
Russ.Bod.Crd.Pfd.	5	92,80

Russ. Central. do.	5	93
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,10
Pol.Certific.Lit.A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	83,90
do. do. do. do.	5	81,80
do. Liquidat.-Pr.	4	70,30
Amerik.Anl.p.1882	6	—
do. 4. Serie	6	98,75
do. Anl. g. 1885	6	102,25
do. 5% Anl.	5	99,75
do. do. p. 1881	6	104,30
Newyork.Stadt-A.	7	103
do. Gold-A.	6	102
Italienische Rente	5	72,10
do. Tabaks-Act.	6	522
do. Tabaks-Obl.	6	100,60
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83,10
RumänischeAnleihe	8	106
Türk. Anl. v. 1865	5	41
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	96

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.		Div.1874
Aachen-Mastricht	26	—
Bergisch-Märk.	84,50	—
Berlin-Anhalt	102,50	8½
Berlin-Dresden.	46,25	5
Berlin-Görlitz	45,25	—
do St.-Pr.	84,50	5
Berlin-Hamburg	182,75	12½
Berlin. Nordbahn	1,10	—
Berl.-Psd.-Magd.	67	—
Berlin-Stettin	136	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	79,50	7 11/12
Köln-Minden	100,25	—
do. Lit B.	102	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,50	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	14,10	0
do. St.-Pr.	27,90	0
Hannover-Altenbek	14,50	0
do. St.-Pr.	30,10	0
Märkisch-Posen	20,50	0
do. St.-Pr.	56	0
Magdeb.-Halberst.	68	—
do. St.-Pr.	62,50	3½
do. C.	91,60	5
Magdeb.-Leipzig	211	—
† do. Lit. B.	92	4
Münst.Ensch.St.P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	38,75	4
do. St.-Pr.	29	0
Oberschl. A. u. C.	138,25	—
do. Lit. B.	126,75	—
Ostpreuß. Südbahn	42	0
do. St.-Pr.	79,40	0
Pomm.Centralbhn.	0,50	0
Rechte Oderuferb.	108	6⅓
do. St.-Pr.	109,75	6⅓
Rheinische	114	—
Rhein-Nahe	16,75	0
† Stargard-Posen	101,10	4½
Thüringer	114,10	7½
Tilsit-Insterburg	32,50	—
Weimar-Gera gar.	62	4½
do. St.-Pr.	43	5
Brest-Grajewo	40,75	—
Brest-Kiew	65,50	0
† Galiz. Carl-L.B.	106	—
Gotthardbahn	92,40	6
† Kronpr. Rud.-B.	59,60	5
Lüttich-Limburg	14	0
Oester.-Franz. St.	507	—
† do. Nordwestb.	261	—
do. B. junge	109	5
† Reichenb.Pardb.	64½	4½
Rumänische Bahn	34,40	—
do. St.-Pr.	92	8
† Russis. Staatsb.	111,50	—
Süddöstr. Lomb.	165,50	—
Schweiz. Unionb.	5	0
do. Westb.	12	—
Warschau-Wien	253,25	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gotthard-Bahn	5	99,75
†Kaschau-Oderbg.	5	72,50
†Kronpr. Rud.-B.	5	76
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	316
†Südöst.B.Lomb.	3	227
†Südöst. 5%Oblg.	5	77,40
†Oester. Nordwestb.	5	85,70
do. do. B Elbethal	5	69,50
†Ungar. Nordostb.	5	63,70
†Ungar. Ostbahn	5	59,40
Brest-Grajewo	5	87,30
†Chark.-Azow rtl.	5	100
†Kursk-Charkow	5	100,10
†Kursk-Kiew	5	100,60
†Mosco-Rjäsan	5	101
†Mosco-Smolensk	5	100,25
Rybinsk-Bologoye	5	90,50
†Rjäsan-Kozlow	5	100,70
†Warschau-Teresp.	5	100

Bank- und Industrieactien.		Div.1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	72	—
Berl. Cassen-Ver.	240	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	58,60	—
Berl. Handels-G.	112,50	7
Berl. Wechslerbk.	107	0
Bresl. Discontob.	73	—
Centrlb. f. Bauten	36,75	5
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	71,80	4
Danzig. Bankver.	63,50	—
Danziger Privatb.	116	6
Darmst. Bank	125,75	10
Deutsche Genoss.B.	97	6
Deutsche Bank	76,60	—
Dtsch. Eff. u. W.	105,70	—
Deutsche Unionb.	72,10	3
Disc.-Command.	153,10	—
Gew.-Br.Schuster	58,90	0
Int. Handelsges.	40,50	—
Königsb. Ver.-B.	87,50	5¾
Meining. Creditb.	82,60	—
NorddeutscheBank	138,75	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	150,25	12¾
do. Bodencr.B.	94	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	55	0
Pom.Rittersch.-B.	127	—
Schaffhaus. Bnkv.	91,75	—
Schles.Bankverein	94,50	—
Stett.Vereinsbank	81	0
Ver.-Bk.Quistorp	14,75	0
BauvereinPassage	25	—
Brl. Centralstraße	38	—
Deutsche Bauges.	49,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	16,50	0
do. Reichs-Cont.	73	—
Wäsemann Bau-G.	35,80	—
A. B. Omnibusg.	88	10
Gr.F.f. Baumat.	27	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	14	—
Nordd.Pap.-Fabr	30	0
WöhlertMaschinf.	25	—
Westend-Gesellſ.	8	0
Baltischer Lloyd	24,25	—
Elbing.Eisenb.-F.	0,15	0
Königsbg.Vulkan	—	0
Münnich, Ch. W.	2	—
Obrschl.Eisnb.-B	30,75	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	8,50	—
Königs- u. Laurah.	94,50	—
Stollberg, Zink	20	—
do. St.-Pr.	80	—
Victoria-Hütte	33,75	—

Wechsel-Cours v. 24. Juni.			
Amsterdam	8 Tg.	3½	171,90
do.	2Mn.	3½	170,95
London	8 Tg.	3½	20,60
do.	3Mn.	3½	20,415
Paris	8 Tg.	4	81,25
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	81,10
do.	2Mn.	3	81,90
Wien	8 Tg.	4½	183,20
do.	2Mn.	4½	182
Petersburg	3Wch.	4	279
do.	3Mn.	4	277,40
Warschau	8 Tg.	4	279,70

Sorten.	
Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,53
Napoleonsd'or	16,34
Imperials	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,87
Oesterreichische Bankn.	183,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	280,70

Bekanntmachung.

Das zur Kaufmann **David David**'schen Concurs-Masse von Flatow gehörige Manufacturwaaren-Lager, abgeschätzt auf 9891 M. 97 Pf., soll im Ganzen oder getheilt gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Der Verkauf beginnt

Montag, den 5. Juli c.,

Nachmittags 2 Uhr,

und wird bis zur Räumung des Lagers an den darauf folgenden Tagen in den Nachmittagsstunden fortgesetzt. Käufer ladet ein

Flatow, im Juni 1875.

Peterssen, (9470

Kreis-Gerichts-Secretair und Verwalter der D. David'schen Concurs-Masse.

Säcke-Auction

im

Marienbild-Speicher.

Sonnabend, d. 26. Juni 1875,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich für Rechnung wen es angeht, im Marienbild-Speicher, Hopfengasse No. 17, vis-a-vis dem Brodbänkenthor:

ca. 1500 Stück gebrauchte Getreide-Säcke (3 Scheffel groß)

in beliebigen Partien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Außerdem kommen noch 30 Stück Getreide-Pläne von circa 50—60 Ellen □ und 3 neue Pläne von ca. 80 bis 90 Ellen □ groß zum Verkauf.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

Auctionator.

Bureau: Hundegasse 111.

Deutsche Krieger-Zeitung.

Unterhaltende und belehrende Wochenschrift für die

Allgemeine Deutsche Krieger-Kameradschaft.

Redacteur: H. Dinckelberg in Magdeburg.

Inhalt: **Volksthümlich** geschriebene, patriotische Leitartikel, welche das Kriegervereinsleben betreffen; officielle Bekanntmachungen der Verbands-Vorstände, Kriegervereinsnachrichten, Mittheilungen über Armee und Marine, Vermischtes, Gedichte, sorgfältig ausgewähltes **Feuilleton**, Inserate *rc.* Den humoristischen Theil vertritt eine besondere, alle vierzehn Tage unter dem Titel **„Kutschke"** erscheinende Beilage.

Bei der großen Verbreitung der Zeitung, welche sich über alle Theile des Deutschen Reiches erstreckt, ist dieselbe ein vortheilhaftes **Insertionsorgan.**

Abonnements-Preis pro Quartal 1 M.; jede Postanstalt nimmt Bestellungen entgegen. (9438

Frischen Rübsen

kauft zu den höchsten Tagespreisen und liefert Säcke zum Einsacken

R. Wille

8970) in Güldenboden.

Neues Putzpulver.

Man reinigt und polirt mit diesem Pulver jeden metallenen Gegenstand, er mag Gold, Silber, Alfénide, Neusilber oder Messing, Kupfer Zinn u. s. w. heißen und zwar trocken, ohne Anwendung von Stearinöl, Putzwasser oder Spiritus, mittelst eines Woll- oder Lederlappens.

Nach kurzem Reiben mit diesem Pulver erhalten die betr. Gegenstände das Aussehen der Neuheit und Jeder muß nach dem ersten Versuch bestätigen, daß ihm ein so vorzügliches Putzmittel noch nie unter die Hände kam.

Preis pro Schachtel 5 Sgr. oder 50 Pf. Alleiniges Depot für Danzig in der Parfümerie- und Droguen-Handlung von (9259

Richard Lenz,

Brodbänkengasse No. 48 vis-à-vis der Großen Krämergasse.

Sichere Hilfe gegen das Stottern.

Durch meine theils auf mechanischer Hilfeleistung und theils auf systematischer Erzielung beruhenden Methode bin ich im Stande, die sicherste Hilfe gegen das Stottern zu leisten und dasselbe, mag es noch so stark und eingewurzelt sein, vollständig zu beseitigen. Durch viele Atteste der von mir Geheilten und durch das Zeugniß des Herrn Dr. med. Semon hier, kann ich dies erweisen. Die an diesem Uebel Leidenden mögen sich, selbst wenn sie bei Aerzten keine Hilfe gefunden, mit Vertrauen an mich wenden. (8177

Ferd. Schmidt,

Breitgasse 19.

Feuerwerkskörper, Bengalische Flammen

von vorzüglicher Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Franz Jantzen,

Hundegasse 38.

P. S. Ausführliche Anleitungen zum Selbst-Abbrennen werden gratis verabfolgt, und werden Bestellungen auf große Feuerwerke einige Tage vorher erbeten. (9087

Berliner Harz-Oelfarben

zu Fabrikpreisen. Musterbücher gratis bei **Johann Prey,** Heiligegeistgasse No. 66.

Holzschuite-Auction.

Montag, den 28. Juni a. c., Mittags 1 Uhr, werden die unterzeichneten Makler im Auftrage des Testaments-Executors des **F. A. Herrmann**'schen Nachlasses, in hiesiger Börse in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung an den Meistbietenden die

Holzschuite „Antonie"

nebst dem dazu gehörigen Inventarium, beides im Zustande wie sie jetzt vorhanden, verkaufen.

Die Schuite ist auf 85½ preußische Tonnen vermessen, liegt an der Mattenbuder Brücke, das Inventarium Mattenbuden No. 32, wo beides von Kaufliebhabern in Augenschein genommen werden kann. Bieter hinterlegen eine Caution von 50 Thalern resp. 150 M. Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebote am 1. Juli a. c. und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, sowie die Uebertragung des Besitztitels trägt Käufer.

Otto Hundt. A. Wagner.

8te große Hannoversche Pferde-Verloosung

mit **2068 Gewinnen.**

Ziehung am 28. Juni.

Hauptgewinn: Werth 10,000 Reichsmark,

Loose à 3 Mark zu beziehen durch das General-Depot von

A. Molling in Hannover.

Haltbarer als Drillichsäcke — **3-Scheffel-Farmersäcke, à 13, 14 u. 15 Sgr.,** Signatur gratis, **3-Scheffel-Lothringer Mehlsäcke, à 18 u. 21 Sgr.,** Signatur gratis,

billige Zelt- und Marquisenleinwand

empfiehlt

Otto Retzlaff, Milchkannengasse No. 13.

Stettiner Chamottefabrik

Actien-Gesellschaft, vorm. Didier,

Stettin, Schwarzer Damm 1a.,

empfiehlt ihre anerkannt guten, feuerfesten Fabrikate und sichert prompteste und beste Ausführung aller ihr überschriebenen Aufträge zu. (H. 1540 a.) (657

Tod! Tod! Tod!

den Insecten, als: **Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Fliegen, Ameisen, Mücken** u. a. m. durch das von mir direct aus Persien bezogene

Insecten-Pulver.

Empfehle dasselbe in Schachteln a 2½, 5, 7½, 15 Sgr. und 1 Rℓ, ausgewogen billigst. **Insectenpulver-Blasebälge** a 5 und 7½ Sgr.

Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 48, vis-a-vis der Gr. Krämergasse.



Universal-Handwerkszeug,

ist gleichzeitig: **Hammer, Zange, Meissel, Schraubenschlüssel, Nagelzieher, Brecheisen, Schraubenzieher, Rohrzange, Zoll- u. Meter-Maß *rc.*!** Dasselbe ist fein **geschliffen** und lackirt, 33 Ctm. lang und kostet **nur** 1¼ Thlr. pro Stück beim Fabrikanten (6927

H. Schönfeldt, Berlin, Friedrichstr. 125.

Wiederverkäufer f. Posten gesucht.

Durch einen günstigen Ankauf bin ich im Stande

gute Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken für 2 Rℓ pro Ctr. franco Baustelle abzugeben.

S. A. Hoch,

3805) Johannisgasse 29.

Die neueste Deutsche Glanzwichse,

als vorzüglicher Erhalter des Schuh- und Lederwerks halten wir stets auf Lager und geben zu Engros-Preisen ab.

Müller & Co.,

9105) Comtoir: Holzgasse 2.

Conditorei-Verkauf.

Eine schwunghaft betriebene Conditorei, verbunden mit Restaurations-Local, in bester Lage, außerdem seit 4 Jahren eine Commandite in einem Badeorte, Haupt-Nahrungsstelle, ist wegen eines anderen Unternehmens sofort zu verkaufen. Adressen unter 9477 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Wegen Domicilwechsel ist ein schönes Haus, in einer Hauptstraße gelegen, bei ca. 7000 Rℓ Anzahlung, vortheilhaft zu verkaufen.

Adressen werden unter 9475 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann

wird als **Reisender** für courante Sachen für Stadt und Umgegend gegen Salair und Provision gesucht. Geeignete Persönlichkeiten belieb. ihre Adr. u. 9476 i. d. Exp. d. Z. einzur.

Ein junges Mädchen mosaischen Glaubens daß bereits 3½ Jahre im Schnitt-, Schank-, Material- und Kurzwaaren-Geschäft fungirte, wünscht v. 15. Juli event. 1. Aug ähnliche Stellung. Adressen mit Angabe der Bedingungen werden bis zum 1. Juli in der Exped. d. Ztg. unter 9116 erbeten. (9485

Einen tüchtigen **Gärtnergehilfen** sucht zum 1. Juli cr. (9481

J. L. Schäfer, Handelsgärtner, Sandgrube 21 in Danzig.

Langgasse, Langenmarkt oder deren nächsten Nähe w. e. freundl. Laden per 1. October od. früh. zu miethen ges. Offert. u. Angabe d. Preises u. 9487 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

PROSPECTUS.

Königl. Schwed. fundirtes Staats-Anlehen vom Jahre 1875.

Bestimmt zum Bau von Staats-Eisenbahnen, kraft Beschlusses der Reichsstände und mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

EMISSION

von 20,250,000 Deutsche Reichsmark in à $4\frac{1}{2}$ % verzinslichen Obligationen

negociirt durch

das Bankhaus von **Erlanger & Söhne** in **Frankfurt a. M.**,
die **Oesterreichisch-Deutsche Bank** in **Frankfurt a. M.**,
die **Anglo-Oesterreichische Bank** in **Wien**,
das Bankhaus **Haller**, **Söhle & Co.** in **Hamburg**.

Nach Beschluss des reichsständigen Reichsschulden-Comptoirs in Stockholm, soll mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs, der Betrag von Deutschen Reichsmark 20,250,000 — in zu $4\frac{1}{2}$ pCt. verzinslichen Obligationen und eingetheilt in Stücke zu 300, 600, 1500 und 3000 Reichsmark, auf den Inhaber lautend ausgegeben werden.

Die Rückzahlung erfolgt binnen 60 Jahren, al pari, und zwar durch Ausloosung nach dem den Obligationen beigedruckten Tilgungsplan. Die ausgeloosten Obligationen, sowie die Coupons, sind nach Wahl des Besitzers in **Frankfurt a. M.**, **Hamburg** oder **Berlin** bei den auf den Coupons bezeichneten Stellen zahlbar.

Die Schuldverschreibungen sind mit halbjährigen, auf den 1. Februar und 1. August fälligen Zinsabschnitten, versehen, wovon der erste am 1. Februar 1876 fällig ist. Die Ausloosung der Obligationen findet je am ersten Werktage des Monats April statt, und sind solche alsdann am 1. August desselben Jahres resp. am 1. Februar des nachfolgenden Jahres zahlbar. Die gezogenen Nummern werden öffentlich in der amtlichen Zeitung Schwedens, und ferner in fünf hierzu bestimmten deutschen Zeitungen bekannt gegeben.

Die Subscription auf obige 20,250,000 Deutsche Reichsmark findet statt am 28. und 29. Juni a. c. und zwar:

in **Frankfurt a. M.** bei den Herren **von Erlanger & Söhne** und
„ der **Oesterreichisch-Deutschen Bank**,
„ **Hamburg** „ den Herren **Haller, Söhle & Comp.**,
„ **Berlin** „ „ „ **Mendelssohn & Comp.**,

und bleibt Reduction vorbehalten.

Der Subscriptionspreis ist auf $98\frac{1}{4}$ Deutsche Reichsmark für je 100 Deutsche Reichsmark festgesetzt.

Stückzinsen werden extra berechnet.

Bei der Subscription sind 10 pCt. in staatlich garantirten, an den Börsen von **Frankfurt a. M.**, **Berlin** und **Hamburg** notirten Effecten, oder in Baar zu hinterlegen.

Nach erfolgter Repartition wird die Caution zurückgegeben, resp. sofern solche in Baar geleistet ist, bei der ersten Einzahlung verrechnet.

Die Einzahlungen haben zu geschehen:

$18\frac{1}{4}$ % bei der Zutheilung.
25 % am 1. August a. c.
25 % „ 1. September a. c.
30 % „ 1. October a. c.

Die Einzahlungen sind bei denjenigen Stellen zu leisten, woselbst die Subscription erfolgte.

Die Herren **von Erlanger & Söhne** geben bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke Interimsscheine aus, welche nach erfolgter Vollzahlung und Fertigstellung der effectiven Obligationen in solche umgetauscht werden.

Beträge unter 15,000 deutsche Reichsmark sind nach Bekanntgabe der Repartition voll abzunehmen; für höhere Beträge ist Vollzahlung an den oben bezeichneten Terminen gestattet.

Für rückständige Einzahlungen werden 6 pCt. Verzugszinsen berechnet. — Interimsscheine, auf welche die vorgeschriebenen Einzahlungen drei Monate nach den betreffenden Terminen nicht geleistet sind, können durch Beschluss der oben genannten Firmen annullirt werden; an deren Stelle treten alsdann neue Interimsscheine, welche für Rechnung des säumigen Besitzers an einer der Börsen von Frankfurt a. M., Hamburg oder Berlin begeben werden.

Frankfurt a. M., Hamburg, Wien, 23. Juni 1875.

Wir sind von den contrahirenden Häusern beauftragt, an oben angegebenen Tagen Zeichnungen auf diese Anleihe zu den Bedingungen des Prospectus entgegen zu nehmen.

Danzig. **Danziger Privat-Actien-Bank.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.